

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z., mit Zustellgeld in Posen 4.40 z., in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Posen, Alja Marja, Pilsudskiego 26, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Posen. Postkonten: Posen Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto: „Zn.“: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6106, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Alja Marja, Pilsudskiego 26. — Postkonten in Posen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Posen Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Posen (Posen), Dienstag, 19. Juli 1938

Nr. 161

## Bedrohliche Lage im Fernen Osten

### Grenzverletzung eines sowjetrussischen Flugzeuges — Truppenzusammenziehungen an der koreanischen Grenze

Tokio, 18. Juli. Bei Hutschun überflog am letzten Sonnabend ein sowjetrussischer Doppeldecker, anscheinend zu „Erfundungszwecken“, die mandchurische Grenze. Er ist später in Richtung auf Wladiwostok zurückgekehrt.

Wie die Nachrichtenagentur Domei aus der koreanischen Hauptstadt Seoul meldet, sollen zur Befestigung des Grenzwischensalles angeblich direkte Verhandlungen mit den Kommandos der sowjetrussischen Truppen in der Küstenprovinz vorgeschlagen werden, um den sofortigen Rückzug der in mandchurisches Gebiet eingedrungenen Bolschewisten durchzuführen.

Domei meldet ferner, daß seit der Nacht zum Sonntag südwestlich von Wladiwostok bei Poffiet rote Truppen zusammengezogen wurden, darunter mechanisierte Einheiten und Tanks.

des Kommissars Ljuschkow, die für Moskau einen stärksten Prestigeverlust bedeute und einen sicheren Rückschlag auf die terroristischen Zustände in Sowjetrußland zuließe. Aus den nicht veröffentlichten Sondervernehmungen Ljuschkows sei ersichtlich, daß Moskaus provozierende Haltung an der Grenze Mandchukuos einmal eine Ablenkung von der verworrenen inneren Lage bezwecke, dann aber auch Erkundungsversuchen über die militärische Lage Mandchukuos und Koreas dienen sollte. Ferner sei anzunehmen, daß die beobachteten Truppenbewegungen und die Verstärkung der Grenzbefestigungen ein ausgesprochenes Beunruhigungsmittel darstellten, um die Aufmerksamkeit Japans

stärker auf Mandchukuo abzulenken. Auffällig sei, daß die Störungsmandate durch den festungsartig ausgebauten Küstenabschnitt von Wladiwostok gedeckt wurden und gegen das militärisch wichtige mandchurisch-koreanische Grenzgebiet erfolgten.

Zur Lage berichtet Domei, daß die militärischen Kommandos in Mandchukuo und Korea auf den japanischen Protest in Moskau hin die sofortige Zurückziehung der Sowjetunion als „einzigste Mittel zur friedlichen Lösung“ erwarteten. Es heißt, daß anderenfalls die Lage mit militärischen Mitteln wieder hergestellt werden sollte.

### Moskau und Paris Hand in Hand...

Die gesamte Presse Japans kommentiert eingehend den Schritt der japanischen Regierung in Moskau und unterstreicht die Forderung, daß die in Mandchukuo eingedrungenen Sowjettruppen das Grenzgebiet sofort zu räumen haben. Die etwaige Behauptung Moskaus, die Höhen um Schenfeng seien Sowjetgebiet, müsse schärfstens zurückgewiesen werden. Japan dürfe auch nicht dulden, daß Moskau mit der Aufrollung dieser Grenzfrage ähnliche Störungen versuche, wie sie schon von Frankreich bei den Paracel-Inseln beabsichtigt worden seien. Anscheinend sondierten Paris und Moskau gleichzeitig die Möglichkeiten einer mittelbaren Einmischung in den Chinaschlacht, was auf ein gemeinsames Vorgehen schließen lassen könne, wie es durch die materielle Unterstützung Sankaus besonders deutlich in Erscheinung trete.

### Ergebnisloser Protest in Moskau

Der japanische Geschäftsträger in Moskau, Nishi, suchte erneut den stellvertretenden Außenkommissar Stomanjakow im Zusammenhang mit dem letzten Grenzwischensfall an der sowjet-mandchurischen Grenze auf. Nishi wiederholte die japanische Forderung, wonach die sowjetischen Truppen das besetzte Grenzgebiet sofort zu räumen hätten. Der stellvertretende Außenkommissar stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß das sowjetische Grenzgebiet zum Territorium der Sowjetunion gehöre. Im Laufe einer vierstündigen Aussprache, die bis 1/3 Uhr nachts dauerte, konnte keine Uebereinstimmung in dieser Frage erzielt werden. Am Schluß der Unterredung wies der japanische Geschäftsträger darauf hin, daß alle Verantwortung für die Konsequenzen, die aus der Besetzung des Gebiets Schenfeng durch Sowjettruppen entstehen könnten, von vornherein der Regierung der Sowjetunion zur Last gelegt werden müßten.

### Wiederherstellung der Lage „mit militärischen Mitteln“?

Unterrichtete Kreise bringen die Grenzverletzung des mandchurischen Gebietes durch Sowjettruppen in Zusammenhang mit der Flucht

## Polenbund=Presse meldet Erfolge

### Konferenz zwischen Vertretern des Verbandes der polnischen Schulvereine im Reich und Vertretern des Reichsunterrichtsministeriums

Der polnischen Minderheit im Reich wurde dieser Tage wieder Gelegenheit gegeben, mit den zuständigen Reichsstellen über ihre Forderungen zu sprechen. Nach Meldungen der Polenbund=Presse fand im Reichsunterrichtsministerium eine Konferenz statt, an der Vertreter des Verbandes der polnischen Schulvereine und Delegierte des Unterrichtsministeriums teilnahmen. Das Ministerium war u. a. vertreten durch Regierungsrat Dr. Busse und Professor Paz, der Polenbund durch Dr. Opentowski und Dr. Mikalel. Es wurde, wie die polnische Presse im Reich meldet, über folgende Fragen gesprochen: Ueber das polnische Mädchengymnasium in Ratibor, über eine Erneuerung der Unterrichtserlaubnis für Lehrer polnischer Schulen in Deutschland, über die polnischen Sprachkurse in Deutsch-Oberschlesien, über die polnische Abteilung der Lehrerbildung in Beuthen, die Frage der Eröffnung neuer Schulen, darunter polnischer Volksschulen in Berlin,

über die Erlaubniserteilung für die Teilnahme an Lizenzkursen in Tarnow in Polnisch-Oberschlesien, über die Legitimationen für die minderheitspolnischen Studenten im Reich, die Angelegenheit der Eröffnung dreier Vorschulen, über die polnischen Schulanmeldungen in Oberschlesien, die Kinderbeihilfe für Polen und die „Vernichtung polnischer Gebetbücher“.

Die Polenbund=Presse veröffentlicht über das bisherige Ergebnis dieser Besprechungen die folgende Mitteilung:

In der Konferenz, die zwischen den Vertretern der polnischen Schulvereine und den Vertretern des Unterrichtsministeriums stattfand, wurde den polnischen Delegierten erklärt, daß die minderheitspolnischen Studenten, die auf deutschen Universitäten studieren, in Zukunft braune Legitimationen mit dem Aufdruck „Angehörige der polnischen Minderheit“ bzw. „Nichtmitglied der deutschen Studentenschaft“ erhalten werden.

Der Polenbund hatte sich bekanntlich in seiner letzten Denkschrift darüber beschwert, daß die minderheitspolnischen Studenten Legitimationen in gelber Farbe erhielten, die das Zeichen für die Nichtarier darstellten.

Die Polenbund=Presse berichtet noch über einen weiteren Erfolg: Den Delegierten der polnischen Schulvereine sei erklärt worden, daß das Ministerium die Aktion der Vernichtung polnischer Gebetbücher verurteile. Die entsprechenden Stellen hätten vom Ministerium ihre Erlaubnisse erhalten. Die Polenbund=Presse erklärt dazu, daß polnischen Schulkindern von deutschen Lehrern der Auftrag erteilt worden sei, die polnischen Gebetbücher, die sich zu Hause befänden, in die Schule zu bringen. In der Schule hätten die Kinder diese polnischen Gebetbücher abgeben müssen und dafür deutsche erhalten.

Schon die Tatsache, daß den Polenbund-Vertretern immer wieder die Freiheit gegeben wird, ihre Forderungen mit den zuständigen staatlichen Spitzenstellen im Reich zu besprechen, beweist, daß man auf deutscher Seite für sachliche Forderungen der Polen in Deutschland alles Verständnis zeigt. Die Erfolge, die die Polenbund=Presse bereits jetzt melden kann, sind ein eindeutiger Beweis dafür, daß die zuständigen Reichsstellen auch mit der praktischen Ver-

wirkung der Forderungen nicht zögern und damit ein beispielhaftes Verhältnis zu der polnischen Minderheit schaffen, mit dem der Polenbund nur zufrieden sein kann.

Wir wollen hoffen, daß die Interpellationen, die von den deutschen Senatoren eingebracht wurden, und die Denkschrift über berechnete Klagen und Forderungen, die der Rat der Deutschen einzubringen beabsichtigt, in demselben Geiste behandelt werden. Vor allem ist es auch notwendig, die Atmosphäre zu reinigen, die in letzter Zeit bei uns durch die ständigen antideutschen Ausfälle einer bestimmten Presse entstanden ist.

### Eine Tragödie

Unter dieser Überschrift bringt die „Ratowitzer Zeitung“ die folgende zutiefst erschütternde Meldung:

Wir berichteten dieser Tage über eine Familientragödie, die sich in Antonienhütte ereignete. Die 40jährige Frau Franziska Gawenda kürzte sich mit ihrem Kind in einen Teich. Während die Frau gerettet werden konnte, ist das Kind ertrunken.

Erst jetzt erfahren wir die Hintergründe dieser Verzweiflungstat, die ein erschütterndes Bild von der Not deutscher Volksgenossen gibt. Der Mann von Frau Gawenda — ein Mitglied der Gewerkschaft Deutscher Arbeiter — ist seit acht Jahren arbeitslos. Immer wieder bemühte er sich um irgendeine Beschäftigung, doch stets ohne Erfolg. Endlich hatte er vor kurzem Aussicht, in Deutsch-Oberschlesien Arbeit zu bekommen. Aber nun wurde ihm die Grenzkarte verweigert, so daß auch diese letzte Hoffnung zu schanden wurde.

Diesem furchtbaren Dokument deutscher Not ein Wort hinzuzufügen, wäre sinnlos. Eine Mutter, jermüdet durch acht Jahre Arbeitslosigkeit ihres Mannes, will ihrem und ihres Kindes Leiden ein Ende machen — und wird vom Tod zurückgewiesen.

Der Tod hat sich nur des Kindes angenommen. Die Mutter ist seelisch zusammengebrochen und in geistige Unmenschlichkeit gefallen, während ihr Kind ein kirchliches Begräbnis fand.

## Kozłowski kündigt Namensliste der polnischen Freimaurer an

### Ein neuer Artikel im Wilnaer „Słowo“

Warschau, 18. Juli. (Eig. Bericht.) Während noch die Diskussion über den „Polityka“-Artikel über die Freimaurerei im vollen Gange ist, veröffentlicht Senator Kozłowski in dem Wilnaer „Słowo“ einen neuen Artikel über die Freimaurerei in Polen, in dem er seine Behauptungen verteidigt und außerdem die Veröffentlichung einer Namensliste ankündigt.

Die Wirkung der bisherigen Behandlung des Freimaurerproblems durch Senator Kozłowski ist sehr verschieden. Ein Teil der Blätter erklärt, daß Kozłowski mit seinen Behauptungen herein gefalle sei, daß er nur zur inneren Zerkleinerung beitrage usw. Die „Gazeta Polska“ stellt sich auf den Standpunkt, daß eine ernste Frage von Kozłowski in einer nicht ernstlichen Form behandelt worden sei. Das offizielle Blatt sieht sich aber veranlaßt, auseinanderzusetzen, daß führende Stellen in Polen nicht von Freimaurern besetzt werden dürften. Die „Gazeta Polska“ verweist auf die Kerenki-Epoche in Rußland und auf die spanischen Verhältnisse in der Gegenwart. Das wichtigste Mittel gegen das Sichbreitmachen von Cliquen

sei eine offene Politik und die Sammlung des Volkes in einer Organisation, die eine unabhängige Staatspolitik verfolge.

Ueber die „Agencja Agrarna“ gibt auch der Vorsitzende der Bauernpartei, Rataj, ein Dementi. In der Erklärung wird darauf verwiesen, daß schon vor Jahren Rataj sich in einem Artikel der Behauptung widersetzt habe, daß er Freimaurer sei. Der „Wiczoj Warszawa“ bringt eine Leitmeldung, in der er die Geschichte eines bekannten französischen Schriftstellers, Leon Tazil, erzählt, der seinerzeit offensichtlich gegen die Freimaurerei auftrat, später aber zugab, daß er selbst Logenmitglied war und nur die Leichtgläubigkeit und Naivität der Gegner der Freimaurerei hätte beweisen wollen. Das Auftreten von Tazil erfolgte auf Veranlassung des Groß-Orients. Obwohl der „Wiczoj Warszawa“ seiner Meldung einen Kommentar nicht hinzufügt, ist klar, daß er hierdurch die verschiedenen Dementis zu dem Kozłowski-Artikel über die Zugehörigkeit zur Freimaurerei in Zweifel ziehen will.



**An den Franger!****Noch einmal „Ostland“-Verbot**

Deutsche Erklärung und die Reaktion in der polnischen Presse

Der Verband der polnischen Handwerkskammern gibt bekannt, daß er von der Leitung des deutschen Handwerks ein Schreiben erhalten habe, worin die Leitung des Standpunkt der Zeitschrift „Ostland“ gegenüber der polnischen Abteilung auf der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin verurteilt und zugebe, daß die Ausführungen dieser Zeitschrift sich nicht mit dem Gastrecht vereinbaren ließen, auf das die polnische Abteilung ebenso wie jede andere Anrecht habe. Gleichzeitig teilt die Leitung des deutschen Handwerks mit, daß die Schriftleitung des „Ostland“ durch die verantwortlichen Stellen zur Rechenschaft gezogen worden sei.

Angesichts dieser Erklärung des deutschen Handwerks zeigt ein Teil der polnischen Presse wieder einmal ein bezeichnendes Verhalten. Gerade die Blätter, die am meisten über den „Ostland“-Artikel geschrieben hatten, gehen über die Genugtuung, die das polnische Handwerk durch die deutsche Erklärung erfährt, hinweg. Weder der „Dziennik Narodowy“ noch der „Kurier Warszawski“ noch das „ABC“ haben es für nötig gehalten, ihren Lesern mit einer Zeile davon Kenntnis zu geben. Im „Goniec Warszawski“ findet man die Meldung nach vielem Suchen wenigstens auf der fünften Seite. Die Angriffe gegen die Deutschen hat der „Goniec“ an hervorragender Stelle gebracht! Noch besser macht es der „Wiecór Warszawski“, der die Meldung auf der elften Seite in ganz kleiner Schrift bringt, so daß man tatsächlich mit der Lupe suchen muß, um sie zu finden.

Wir beobachten dieses Verhalten nicht zum ersten Male. Wenn es gewissen Blättern darum geht, Angriffe auf die Deutschen loszulassen, ist der Raum der ganzen Zeitung wahrlich groß genug, wenn es sich aber darum handelt, daß die deutsche Seite der polnischen entgegenkommt, weiß man plötzlich von der Sache nichts oder tut sie als nebensächlich ab. Wir halten den gegenwärtigen Vorfall für so bezeichnend, daß er verdient, besonders angeprangert zu werden!

**Ratten oder weiße Mäuse?**

Hitzphantasien einer französischen Zeitung

Die französische Wochenschrift „Cyrano“ hat einen Artikel „Seltsame Experimente“ veröffentlicht. Darin wird nicht mehr und nicht weniger behauptet, als daß nach einem Geständnis eines angeblich in England verhafteten deutschen Arztes deutsche Sportflieger in England aus einer Höhe von 500 m Ratten herabgeworfen hätten, die voller Säure seien. Diese Ratten seien in deutschen Laborkontainern gezüchtet worden und Träger von verschiedenen Krankheiten gewesen. Die Ratten wären in der Luft krepitiert, die Säure hätten den Kadaver verlassen und bei Menschen und Tieren neue Heimgstätten gesucht. Überall, wo die deutschen Flieger-Epione herabgeworfen wären, seien kleine Epidemien ausgebrochen. Die Deutschen hätten so die Wirksamkeit ihrer Experimente feststellen wollen. In Frankreich seien nach englischen Behauptungen schon ähnliche deutsche Experimente gemacht worden.

Es dürfte sich hier nicht um Ratten gehandelt haben, sondern um weiße Mäuse, die die Redaktion des „Cyrano“ infolge der Sommerhize gesehen hat. Die sommerliche Hitze hat bei Redaktionen vom Schlage des „Cyrano“ schon öfter die merkwürdigsten Folgen gehabt und macht sich augenblicklich in besonderem Maße in der Redaktion des „News Chronicle“ bemerkbar.

Der vom „News Chronicle“ in die Welt gesetzte Lügenbericht über das angebliche „deutsche Geheimdokument“ trifft in der portugiesischen Presse auf schärfste Ablehnung. In einem Leitartikel, der deutsche Pressestimmen wiedergibt, distanziert sich „A Voz“ energisch von der englischen Pressefuge.

„Wie uns scheint“, schreibt „A Voz“, „hätte der „News Chronicle“ ein ähnliches Dokument niemals für möglich erklärt, wenn er seinen Lesern nicht die Furcht hätte einjagen wollen, England nicht Macht habe keine Geltung mehr. Die gemeine Lüge des „News Chronicle“ ist keinen Pfifferling wert.“

In diesem Zusammenhang geht die portugiesische Presse auch ausführlich auf die von englischen Zeitungen erhobenen „Anklagen“ über deutsche Festsetzungsabsichten auf der Iberischen Halbinsel ein und nimmt Stellung zu der Frage der praktischen Bedeutung der portugiesisch-englischen Allianz, die von der englischen Presse aufgerollt worden war.

In einem groß aufgemachten Leitartikel erklärt „Diario da Manhã“: „Wir berichteten bereits über Sorgen der Linkzeitung „News Chronicle“, die suggeriert wurden durch ein angebliches und heute als gefälscht erkanntes Geheimdokument. Nun halten „Di y Telegraph“ und „Morningpost“ es für angebracht, die Regierung und die öffentliche Meinung

# Bereits an der Grenze der Provinz Valencia

Fronteintruch in 35 km Breite — Besetzung wichtiger Ortschaften

Bilbao, 18. Juli. Seit den frühen Morgenstunden des Sonnabends nahm die nationale Offensive an allen Abschnitten der Teruel-Front zwischen Balbana und Manzanera ihren Fortgang. Die Luftwaffe begann mit einer intensiven Bombardierung der feindlichen Front in einer Breite von 10 km, wobei sie durch Artillerie unterstützt wurde. Nach Zerschlagen des feindlichen Widerstandes rückten die nationalen Truppen unter dem Schutz von Tanks vor.

Die an der Straße nach Sagunt vorrückenden Kolonnen General Barajas operierten nördlich von Jarrion, während eine andere Truppe nach Eintreffen des Ortes Albentosa weiter nach Süden vorrückte. Die sogenannte Süd-Kolonne rückte im Troggebirge weiter vor und gelangte bis in die Nähe von Barracas, womit die Hälfte des Weges zwischen Teruel und Sagunt erreicht ist. Von hier senkt sich die bisher im Gebirge verlaufende Straße stetig bis zur Küste. Barracas liegt bereits in der Provinz Valencia. Südlich von Barracas wurde El Toro besetzt. Hiermit ist fast die ganze Provinz Teruel im Besitz der Nationalen, ausgenommen ein kleiner Zipfel des Javalambre-Gebirges. Auch die südlich von Manzanera stehende Truppe befindet sich unmittelbar vor der Grenze der Provinz Valencia.

Nach glaubwürdigen Angaben soll der rote „General“ Miaja sich mit einer bringenden Bitte an den „Kriegsminister“ Negrin gewandt haben, an der Katalonien-Front eine Offensive zur Entlastung der Sepante-Armee

zu entfalten, die man wohl für das einzige Mittel hält, um den Fall von Valencia zu verhindern. Das Kommando der Katalonien-Armee scheint sich aber zu weigern, die Offensive zu beginnen, wahrscheinlich in Erinnerung an die großen Verluste, die bei der Mai-Offensive an der Katalonien-Front zu verzeichnen waren.

Wie der nationale Heeresbericht vom Sonnabend ergänzend meldet, haben die nationalen Truppen an der Teruel-Front bei ihrer Offensive die Einbruchsstelle auf 35 km. erweitert. Außer wichtigen Stellungen besetzten sie die Orte Mora de Rubielos, Rubielos Mora, Albentosa, San Agustín, Barracas und Pina. Die Roten erlitten eine schwere Niederlage und ließen bei ihrer Flucht wertvolles Material und eine große Zahl von Gefangenen zurück.

Die Offensive wird fortgesetzt. Es kam hierbei zu heftigen Kämpfen im Abschnitt zwischen Nogueruela und der Teruel-Saguntstraße. Die nationalen Truppen säuberten das eingeschlossene Gebiet ringsum Mora Rubielos und besetzten im Nogueruelas-Gebirge die Ortschaften Olba und Puente Rubielos. Im Abschnitt River beherrschen die Nationalen den Ort Toros. Der Vormarsch wird auf der ganzen Linie kräftig vorangetrieben und der Widerstand der Roten überall gebrochen.

Wie der nationale Heeresbericht weiter mitteilt, wurden an der Castellon-Front die Orte Zucaina und Lubiente sowie wichtige Stellungen nördlich und südlich davon besetzt.

## Papst gegen das faschistische Rasse-Manifest

Wie das „Berliner Tageblatt“ sich aus Rom melden läßt, hat Papst Pius XI. bei einem Pilgerempfang in Castel Gandolfo in Anwesenheit des Kardinalstaatssekretärs Pacelli eine Ansprache gehalten, in der er sich nicht nur mit dem auseinandersetzte, was er „übertriebenen Nationalismus“ nannte, sondern in der er auch ohne Umschweife das dieser Tage verkündete Rassenmanifest der italienischen Hochschullehrer verurteilte. Gerade heute, so sagte der Papst, habe man ihm etwas sehr Ernstes mitgeteilt. Es handle sich hier (gemeint war mit diesen Worten die Proklamation des italienischen Rassismus) um eine Form wahren Abfalls von der Kirchenlehre. Es sei nicht nur die Lehre, sondern der Geist der ganzen Doktrin, der entgegengekehrt sei dem Christenglauben. Sicherlich wird die Erklärung des Papstes zu weiteren Auseinandersetzungen in der italienischen Öffentlichkeit führen.

Die Bevölkerungspolitische Zentralstelle des italienischen Innenministeriums ist, wie amtlich verlautet, mit sofortiger Wirkung erweitert und in eine von einem Generaldirektor geleitete Abteilung für Bevölkerungspolitik und Rasse umgewandelt worden.

**Bemerkungen zur Tagespolitik****Kurs auf volle Neutralität**

Vor der Tagung der Oslo-Staaten

In Berlin ist, wie unser Korrespondent meldet, aufgefallen, daß Pariser Pressestimmen im Hinblick auf die am 22. Juli in Kopenhagen beginnende Tagung der sogenannten Oslo-Staaten den Versuch unternehmen, die Neutralität in Mißkredit zu bringen. Dies geschieht mit dem mehr oder weniger deutschen Pferdesuß, alle kleineren Staaten Europas müßten sich vor dem wachsenden Einfluß Deutschlands schüßen und könnten dies nur, wenn sie den „Verletzungen der Neutralität“ widerständen. Deutscherseits ist man nicht geneigt, derartige Unterstellungen tragisch zu nehmen, zeigt doch die praktische Politik der gemeinten Staaten am Vorabend der Oslo-Tagung genau das Gegenteil. Nach den bemerkenswerten Äußerungen des belgi-

Englands auf eine notwendige Wiederherstellung der portugiesischen Allianz hinzuweisen, die durch Deutschland bedroht sei. Wir sind überzeugt, daß dies der geschichtlichen Wahrheit widerspricht. Wir Portugiesen betrachten diese Allianz als wichtiges, aber nicht ausschließliches Element unserer Außenpolitik, die auf Grund unserer Souveränitätsrechte nicht auf Freundschaftsbeziehungen zu anderen Ländern verzichtet.

## General Russo beim Führerappell der SA

Berlin, 17. Juli. Vor der großartigen Aufführung der Dietrich-Eckart-Bühne, der Olympischen Feiern, waren in den Abendstunden des Sonnabends aus Anlaß der Reichswettkämpfe der SA 2130 SA-Führer, vom Sturmführer aufwärts, zum Appell vor dem Stabschef und seinem Gast, dem Generalstabschef der Faschistischen Miliz, General Luigi Russo, angetreten. Der Stabschef gab den SA-Führern die Lösung für die bevorstehenden Aufgaben der SA.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring empfing Sonntag vormittag in Gegenwart des Stabschefs der SA, Viktor Luge, den Generalstabschef der Faschistischen Miliz, General Russo.

Montag vormittag hat der Generalstabschef der Faschistischen Miliz, General Russo, mit seiner Begleitung die Reichshauptstadt wieder verlassen.

**Horthy nach Berlin?**

Warschau, 18. Juli. Der „Kurier Warszawski“ meldet aus Berlin, daß der ungarische Regent Horthy vom Führer nach Deutschland eingeladen worden ist und wahrscheinlich Mitte August nach Berlin kommen wird.

## Kein neuer Vertreter Kataloniens in Warschau

Der bisherige Gesandte nach Moskau

Warschau, 18. Juli. (Eigener Bericht.) Der Gesandte des Kataloniens in Warschau, Professor Manuel Pedrosa, hat sich Sonnabend von Warschau nach Moskau begeben. Prof. Pedrosa wurde von seiner Regierung zum Geschäftsträger in Moskau ernannt. Angeblich will das Katalonien einen Nachfolger in Warschau ernennen. Es ist aber noch kein Name bekannt. Es wird behauptet, daß eine solche Ernennung vorläufig noch nicht erfolgen und damit auch den Wünschen Polens Rechnung getragen würde.

## Neuer Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium?

Warschau, 18. Juli. (Eig. Bericht.) Einige polnische Blätter bringen das Gerücht, daß gleich nach Rückkehr des Herrn Staatspräsidenten ein Wechsel auf dem Posten des Staatssekretärs im Landwirtschaftsministerium erfolgen werde. Zum neuen Staatssekretär soll ein bekannter Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen ernannt werden, der in Kreisen der Bauernpartei nicht ungern gesehen ist. Ob diese Gerüchte etwas für sich haben, ist im Augenblick schwer zu entscheiden. Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium ist gegenwärtig Wierusz-Kowalski.

## Welchen Posten erhält Arciszewski?

Warschau, 18. Juli. (Eigener Bericht.) Staatssekretär Gembel wird in seinem Urlaub von dem bisherigen Botschafter in Moskau Arciszewski vertreten. Damit bestätigen sich die Gerüchte, daß Arciszewski eine hervorragende Stellung in der Zentrale des Außenministeriums zugeordnet ist.

## Schmerzlicher Verlust für den Ministerpräsidenten

Sein Sohn gestorben

Warschau, 18. Juli. (Eig. Bericht.) Ministerpräsident General Slawoj-Sklabkowski erleidet einen schmerzlichen persönlichen Verlust. Nach längerer Krankheit starb sein Sohn Mirosz im Alter von 28 Jahren. Mirosz Sklabkowski arbeitete auf dem Gebiet der Telekommunikation.

## Blücher „zur Berichterstattung“ in Moskau

Vor einer drastischen „Reinigungsaktion“ in der Fernost-Armee

Totia, 18. Juli. Aus Hsinking wird gemeldet, daß Stalin Marshall Blücher, den Befehlshaber der Fernostarmee, zur „Berichterstattung“ über die Mischow-Affäre nach Moskau beordert hat. Die inzwischen in Chabarowsk eingetragene Untersuchungskommission unter Führung des Vize-Volkstommars Melhis hat bereits Angehörige der Fernostarmee und des Innenkommissariats einem strengen Verhör unterzogen und auch schon einige Todesurteile vollstreckt. Man vermutet, daß die Rückberufung Blüchers weitere „drastische Reinigungsaktionen“ in den Reihen der Fernostarmee zur Folge haben wird.

## Ernstste Meinungsverschiedenheiten im Prager Kabinett

Ueber das Nationalitätenstatut

London, 18. Juli. Eine ganze Reihe von Londoner Sonntagsblättern bringt eine Reutersmeldung aus Prag, derzufolge es zu ernststen Meinungsverschiedenheiten im tschechischen Kabinett über das Nationalitätenstatut gekommen sein soll. Unter Vorsitz von Beneš, so meldet Reuters, würden am Montag die Minister wieder zusammentreten, und man hoffe, bis dahin eine Einigung erreicht zu haben.

## Erbitterte Kämpfe am Ponangsee

Santai, 18. Juli. Im Raum von Saka und am Ponangsee kam es erneut zu erbitterten Kämpfen. Die Japaner hatten größere Marineeinheiten gegen den Eingang des Ponangsees angelegt. Die Angriffe der Kananen- und Schnellboote wurden unterstützt durch die Luftwaffe.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft, Lokales und Sport: Alexander Jursch. Für Provinz: Hartmut Toporski. Für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. Für den übrigen redaktionellen Inhalt: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. — Druckarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.



# Prag ständig auf Störungen bedacht

Wieder tschechische Mobilisierung an der deutschen Grenze

Waldenburg (Schles.), 18. Juli. Am Sonnabend früh waren im gesamten Grenzgebiet von Troppau bis Trautenau neue tschechische Mobilisationsmaßnahmen zu erkennen. Die Straßen wurden wieder militärisch besetzt und Grenzsperrren eingerichtet; man konnte mit dem Fernglas offene Geschütz- und Maschinengewehrstände erkennen. In vielen Gegenden wimmelte es von Militär. Braunau ist mit einem neuen Regiment besetzt worden. Der jüdischen Bevölkerung hat sich wiederum große Unruhe bemächtigt, zumal ihr diese militärischen Maßnahmen nach der schweren Schädigung der ganzen bürgerlichen Bevölkerung durch die tschechische Mobilisierung jetzt mitten in der Erntezeit erneut schweren Schaden zufügen und die Einbringung der Ernte außerordentlich behindern. An vielen Stellen sind erneut Gespanne und Pferde beschlagnahmt und zahlreiche Wirtschaftswegen gesperrt worden.

Am Sonntag waren die Grenzstraßen und -wege plötzlich wieder wie ausgestorben. Lediglich in den frühen Morgenstunden bemerkte man bei Halbstadt, in der Gegend von Nachod und anderen Grenzstellen am Glaser Bergland kleinere Truppenabteilungen, die damit beschäftigt waren, die am Sonnabend an den Nebenstraßen errichteten Grenzsperrren wieder zu beseitigen. An einzelnen Stellen liegen noch spanische Reiter und anderes Sperrmaterial, darunter Wagen und dergleichen, neben den Straßen. Während am Sonnabend zahlreiche Nebenstraßen und Grenzwege durch Posten und Barrikaden gesperrt waren und der ganze Verkehr sich über die Hauptstraßen abwickeln mußte, sind diese Posten über Nacht offenbar eingezogen oder so platziert worden, daß sie von der Grenze aus nicht mehr sichtbar sind. Die zwischen Parschnitz (bei Trautenau) über Halbstadt, Braunau bis Nachod im unmittelbaren Grenzgebiet sichtbaren Geschütz- und Maschinengewehrstände, deren Lage nach den Mobilisationsmaßnahmen vom Mai der gesamten Grenzbevölkerung genau bekannt ist, sind am Sonntag wieder verdeckt und die Panzerkuppeln geschlossen, während am Sonnabend die Geschützrohre deutlich erkennbar waren. Zahlreiche Passanten teilen jedoch übereinstimmend mit, daß sowohl in Braunau wie Trautenau und Nachod die Garnisonen erheblich verstärkt worden sind, und zwar durch Truppenteile aus Prag und der Slowakei, die zum Teil keine Regimentsnummern tragen.

Die Requirierungen von Gespannen und Wagen sind jedoch bisher offenbar nur zum Teil aufgehoben worden, ebenso war am Sonntag den Landwirten das Betreten gewisser Gebietsstücke an der Grenze noch nicht gestattet. Technische Beobachtungen werden auch aus der Gegend von Lichtenau, Mährisch-Wistadt im Glaser Schneegebirge und aus dem Reichen-Reiner Gebiet gemeldet, wo ebenfalls in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend die Garnisonen durch Truppenteile aus dem inneren Staatsgebiet verstärkt wurden. Auch am Son-

tag standen an einer Reihe von Brücken Posten unter Gewehr, die in den letzten 14 Tagen nicht mehr sichtbar gewesen waren.

Zu den neu nach Braunau verlegten Truppenteilen gehören zahlreiche Reservisten, die angeben, daß sie am Mittwoch und Donnerstag mit sechsstündiger Frist Gebietsbefehele zu einer zweimonatigen Übung erhalten hätten. Aus diesen übereinstimmend gemachten

Angaben geht hervor, daß es sich bei dieser Einziehung ganz ohne Zweifel um Mobilisierungsmaßnahmen handelt, da Gebietsbefehele mit so kurzer Frist nur im Falle einer Mobilisierung ausgestellt werden. Die Reservisten sind am Freitag in Prag und Preßburger Kasernen eingekleidet und dann unter Führung von Offizieren in Sonderwaggons mit planmäßigen Zügen nach Trautenau geschafft worden, von wo aus sie mit Lastkraftwagen mit anderen Transporten zusammen nach Braunau gebracht und den dortigen Truppenteilen zugeteilt wurden.

## Imredy und Kanya in Rom

Budapest, 18. Juli. Ministerpräsident Imredy und Außenminister Kanya sind am Sonntag zu dem offiziellen Besuch in Rom in Begleitung des italienischen Gesandten Vinci und mehrerer hoher Ministerialbeamter abgereist.

Zu ihrer Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof Mitglieder der ungarischen Regierung, der deutsche und der jugoslawische Geschäftsträger sowie Mitglieder der italienischen Gesandtschaft und der italienischen Kolonie eingefunden.

Im Zuge erklärte der ungarische Ministerpräsident einem Mitarbeiter des Ungarischen Telegrammbüros, es gereiche ihm zur besonderen Freude, kaum zwei Monate nach Übernahme der Regierungsgeschäfte Gelegenheit zu haben, dem italienischen Regierungschef einen Besuch abzustatten. „Es sei nicht nur seine Überzeugung, daß die Achse Rom-Berlin, deren aufrichtige Freundschaft wir genießen, heute bei der Aufrechterhaltung des Friedens in noch gesteigertem Maße eine wichtige Rolle innehat.“



Die erste Aufnahme von Generalfeldmarschall Hermann Göring und Frau Emmy Göring mit ihrem Töchterchen Edda.



## „Keine Verpflichtungen irgendwelcher Art“

Der Briefwechsel Chamberlain-Daladier

London, 18. Juli. Wie nunmehr amtlich bestätigt wird, hat in der letzten Woche, wie bereits kurz gemeldet, ein Austausch freundschaftlicher Briefe zwischen Premierminister Chamberlain und dem französischen Ministerpräsidenten Daladier stattgefunden. In diesem Schreiben werden, so verlautet, die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bestätigt, die sich bei dem letzten Besuch der französischen Minister vor einigen Monaten in London herausgestellt haben. Es wird in amtlichen Kreisen jedoch betont, daß der Schriftwechsel keinerlei neue Verpflichtungen irgendwelcher Art enthalte. Nichts sei natürlicher, als daß ein solcher Briefwechsel im gegenwärtigen Augenblick erfolge, kurz bevor das britische Königspaar sich nach Paris zu einem Besuch begeben, der die größte Befriedigung in beiden Hauptstädten ausgelöst habe.

Es wird ferner bestätigt, daß sich der Briefwechsel außer mit allgemeinen Fragen der Außenpolitik besonders auch mit der panischen, der tschechoslowakischen und der Mittelmeer-Frage befasse.

Lord Halifax wird das Königspaar nach Paris begleiten. Er wird die Gelegenheit nutzen, um die europäische Lage mit dem französischen Außenminister Bonnet zu besprechen. Der diplomatische Korrespondent von Press Association schreibt hierzu, daß die Besprechungen sich in starkem Maße mit der Lage in der Tschechoslowakei beschäftigen würden, einer Lage, die sich vielleicht im nächsten Monat schwieriger gestalten könnte. Im Zusammenhang mit der spanischen Frage werde mit Bestimmtheit auch die Inkrustierung des englisch-italienischen Abkommens erörtert werden. Hier werde Halifax zweifellos bestätigen, daß eine Regelung in Spanien die Vorbedingung für das Inkrafttreten dieses Abkommens sei. Die Politik Großbritanniens und Frankreichs angesichts der aktuellen Ereignisse im Mittelmeer werde ebenfalls überpruft werden.

## Der Maler des Niederrheins . . .

Professor Helmut Liesegang 80 Jahre.

Am 18. Juli wird ein Künstler 80 Jahre alt, der zu den seltenen Künstlern gehört, die noch im hohen Alter über ein kaum vermindertes Maß von Arbeitskraft und Vielseitigkeit der künstlerischen Problemstellung verfügen.

Helmut Liesegang, der Maler des Niederrheins, außerordentliches Mitglied der Düsseldorfer Staatlichen Kunstakademie, blickt auf ein Leben reichen künstlerischen Schaffens nicht nur zurück, sondern steht noch heute an schönen Tagen inmitten der Natur, an schattigen in seiner Werkstatt und sieht seine Mission auch an seinem Lebensabend noch darin, die stimmungsvolle Landschaft seiner niederrheinischen Heimat künstlerisch zu schauen und zu schildern.

In Duisburg als Sohn eines Gymnasialdirektors geboren, verbrachte er den größten Teil seiner Jugend im malerisch-romantischen Cleve, dort, wo die Atmosphäre des Niederrheins in die holländische Landschaft übergeht. Den heranwachsenden hielt es immer nur gewungen in der Stube. In jeder freien Minute, oft vor dem Beginn des Schulunterrichts, durchstreifte er mit Zeichenstift und Stiftenbuch bewaffnet die Wälder und von Altwässern durchzogenen Wiesen seiner heimatlichen Landschaft, deren stimmungsvolle Reize, deren silberbunste Atmosphäre es ihm angetan hatten. Diese Zeit der erwachenden künstlerischen Berufung zeichnete den ferneren Weg des Künstlers. Wie ist er seinen heimatlichen Motiven untrennbar geworden, mochte ihn sein Weg von der Düsseldorfer Akademie, wo er unter Achenbach und Döder lerne, über Paris, die verträumten Städte französisch- und belgisch-Flandern, die atmosphärisch dem Niederrhein verwandte belgische und holländische Küstenlandschaft führen, mochten ihn die Reize der friesischen Landschaft oder auch der russischen Nebrung vorübergehend locken, immer wieder zog es ihn mit Gewalt in seine niederrheinische Heimat zurück. Hier sah er im Schatten des Xantener Domes, auf dem Sonnenfeld gepflanzten Marktplatz der Seidlich-Stadt Calcar, im Pfarrgarten zu Rees, bei den Sammlern am Rheinufer und im sonnigen Recken, und Bild für Bild entstand mit unermüdlichem Fleiß.

Die Erfolge blieben bei einem Künstler seines Formates nicht aus. Er erhielt Auszeichnungen, u. a. auf der Weltausstellung Paris, in Chicago die goldene Medaille, in Dresden die goldene Platte, und der Preussische Staat zeichnete ihn mit der goldenen Staatsmedaille aus. Viele öffentliche Galerien und private Sammlungen haben Werke des Meisters, teilweise in Kollektionen, erworben. So z. B. die preussische Staatsgalerie, das Wallraf-Richartz-Museum, Köln, die Galerien in Wiesbaden, Düsseldorf, Hamburg, Eberfeld, Duisburg, Essen. Aber nicht nur Dargestellte schuf der feinsinnige Künstler, sondern auch als Graphiker wußte er seinen Motiven stimmungsvolle Reize abzugewinnen.

Im Jahre 1909 wurde Liesegang zum Professor ernannt und einige Jahre darauf zum außerordentlichen Mitglied der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf berufen.

## Der „Zeitbetrachter“

Zum 75. Geburtstag Hermann Bahrs am 19. Juli.

Von Jan Stammel.

„Ich bin am 19. Juli 1863 in Linz an der Donau geboren als das erste Kind des Notars Dr. Alois Bahr und seiner Ehefrau Minna, der Tochter eines schlesischen Statthalterleutnants. Linz war damals noch eine rechte Kleinstadt, Adalbert Stifter ging in den stillen Gassen als nachdenklicher Hofrat herum.“ So beginnt der vor vier Jahren gestorbene Erzähler, Lustspiel-dichter und „Zeitbetrachter“ Hermann Bahr eine Skizze, in der er über sich selbst plaudert. Obwohl in Linz geboren, war Bahr im innersten Gefühl Schlesier. Alle besonderen Züge des Schlesiers sind im Werk und Wesen Hermann Bahrs zu finden. Er selbst bestätigt diese keineswegs naheliegende Ansicht in seinem Selbstbekenntnis: „... meine Werte sprachen ihm wahr, denn kam ich auch in Linz zur Welt, vom Vater und von der Mutter her bin ich Schlesier.“ Ein andermal bezeichnet er es als „Hausproblem“ des schlesischen Stammes „am eigenen Puls den Schlag aller Schöpfung zu fühlen“. Zudem hatte er noch einen „fränkischen Tropfen im mütterlichen Blut“, dem er seine geistige Frucht zu verdanken glaubt: „Ich wäre geschmolzen, zerfließen, entfallen ohne den Franken im Blut, den treuen Gefährten.“ Den Franken nennt er den „Bildner unter den deutschen Stämmen, das Auge Deutschlands“, und er hat gewußt, was er den beiden Stämmen zu danken hat.

Wie Hermann Bahr zum Schreiben kam, davon sagt er selbst: „Mit 18 Jahren kam ich nach Wien an die hohe Schule. Ich dachte, mein Fuß zu machen, um auch einmal ein braver Notar zu werden. Aber es begab sich, daß in meinem dritten Semester Richard Wagner starb; wir Burschenschaftler hielten zu seinen Ehren einen Kommers, ich war der Redner. Da schlug mein deutsches Herz zu laut, es war damals bei uns gerade wieder einmal verboten, deutsch zu sein, ich wurde relegiert.“ Nun ging Bahr nach Berlin, wo er die Vorlesungen von Treitschke, Scherer, Schmoller u. a. hörte und mit Arno Holz und anderen jungen Dichtern zusammenkam. „Ich habe heute noch das Gefühl“, schrieb er 1913, „daß diese drei Berliner Jahre ... alles, was ich bin, aus mir hervorgeholt haben. Damals bin ich frei geworden, dort fand ich mich, und ich weiß seitdem, was mir vom Schicksal zugewiesen ist: von meinem Platz aus, soviel ich kann, mitzuhelfen an der Form der neuen Menschheit.“

Größere Reisen nach Frankreich, Spanien, Marokko und vor allem Italien weiteten seinen Blick und lehrten ihn Men-

schen, Dinge und Zustände nicht nur kennen, sondern auch erkennen. Alles, was er erlebte, erkannte, hörte und mit wachem Blick ahnte, formte sich in ihm zu Romanen, Erzählungen, Büchern, Essays, Betrachtungen und Tagebüchern, deren Fülle kaum übersehbar ist. Seinen großen Romanreihen, in denen er ganze Epochen behandelte, z. B. die Zeit des Josephinismus, in welcher er aufwuchs, kamen ihm sein umfangreiches Wissen, die weiten Bezirke seiner Erfahrung und die starke Kraft seiner Empfindung zugute; so ist keines seiner erzählenden Werke jemals uninteressant, selbst wenn die Spannung der Geschehnisse nachläßt, denn jede Seite bietet wertvollen inneren Gehalt.

Mit problematischen, heiß umstrittenen Bühnenwerken begann er und hat später manches reife Lustspiel geschrieben, von denen einige immer wieder gespielt werden. Keines dieser Stücke ist als reine Unterhaltung gedacht, jedem gab der Dichter „eine Sendung“ mit, die um so deutlicher wird, je besser das Stück gespielt wird. Zu den erfolgreichsten Bühnenwerken gehören „Das Konzert“ mit seinem erzieherischen Unterton und „Die Stimme“, ein in gewissem Sinne geistvoller Dialog über eine religiöse Wandlung, eingeleitet in eine Form, die vielen eingeht.

Eine besondere Bedeutung werden Bahrs „Zeitbetrachtende Bücher“ behalten, seine Kritiksammlungen, Essays und Tagebücher. In ihnen werden die geistigen Bewegungen des verflochtenen halben Jahrhunderts lebendig; kaum eine geistige oder künstlerische Strömung tauchte auf, die Hermann Bahr nicht ahnte, einführte, förderte oder aufkündigte, und seine immer temperamentvolle Zustimmung oder Ablehnung hat oft entscheidend auf die Entwicklung der jeweiligen neuen Richtung eingewirkt. Seine lebendige und unermüdete Anteilnahme am „Geschehen der Tage“ ist ein Stück Zeitgeschichte, gesehen mit klarem Blick und geformt von geübter Hand, das von dem späteren Geschichtsschreiber dieser Jahrzehnte nicht übersehen werden kann.

In seiner tiefgründigen Erörterung über „Vernunft und Glaube“ geht er dem „religiösen Sehnen“ unserer Zeit nach, erkennt den Widerstreit des allzu praktischen, nüchternen Verstandes gegen das verdrängende Gefühl, von dem Nietzsche schon besorgt gesprochen hat. Längere Aufenthalte in dem wiedererstandenen Italien mit seinem „inbrünstigen Glauben an das Göttliche“ ließen ihn zurückfinden zu seinem Kinderglauben. Er spürte den hinter dem rapiden Aufstieg des neuen Italien stehenden religiösen Antrieb besonders stark, da er dieses Land aus jahrelangem Aufenthalt vor dem Kriege genau kannte. Mit den Gedanken zu einem Werk „Ueber die religiöse Sendung der ewigen Roma im abendländischen Kulturkreis“ beschäftigt, starb Hermann Bahr in seinem letzten Wohnsitz München am 15. Januar 1934, ausgehnt mit der Welt und dem Gott seiner Kindheit und in dem Bewußtsein: „mein deutsches Werk war getan!“



# SPORT VOM TAGE

## Nationen-Preis an Deutschland

Großer deutscher Reiterieg in Amsterdam

Das internationale Reitturnier in Amsterdam erreichte am Sonntag mit der Entscheidung des Mannschafts-Wettbewerbs um den Preis der Nationen seinen Höhepunkt. Deutschland gewann auch diesen sportlich wertvollsten Wettbewerb des Turniers. Für Deutschland ritten Rittmeister Womm auf Alchimist, Obst. Brinkmann auf Baron, Obst. Weidemann auf Olaf und Rittm. K. Haffe auf Tora. Insgesamt hatte die deutsche Mannschaft bei Wertung der drei besten Pferde 16 Fehlerpunkte. Den zweiten Platz belegte Holland mit 20 vor Irland mit 24 und Belgien mit nicht weniger als 147 Fehlerpunkten.

Obwohl es zu Beginn der Veranstaltung geregnet hatte, waren noch über 10 000 Zuschauer Zeugen des großen reitlichen Kampfes. Der Parcours war etwa 800 Meter lang und mit 17 sehr schweren, zum Teil klobigen Hindernissen gespickt. Nach dem ersten Umlauf führte Holland mit acht Fehlerpunkten vor Deutschland mit zwölf, Irland mit zwanzig und Belgien mit 71 Fehlerpunkten. Ohne Fehler ging von den deutschen Pferden nur Alchimist, während Baron von Tonnenprung anstieß, und Olaf, auf dem Obst. Weidemann einen Steighügel verloren hatte, zweimal warf. Für die Wertung schied Tora mit zwölf Fehlerpunkten aus. Im zweiten Umlauf ging von den Holländern Erica abermals fehlerlos, dagegen machten Carina vier und Santa Dell acht Fehler. Da auf deutscher Seite diesmal Olaf und Baron fehlerlos sprangen, Alchimist nur vier Fehlerpunkte angefreidet bekam, stand der deutsche Sieg damit fest.

## Die letzten „Bier“ im Landespokal

Die gestrigen Wettspiele um den Landespokal brachten eine große Sensation in Gestalt der hohen Niederlage Schleifens gegen Lemberg, dessen Auswahlmannschaft sich in ausgezeichneter Form befand und 7:1 siegte. Rodz konnte erst in der Spielverlängerung die Mannschaft Pommerellens 2:1 besiegen. Aratau mußte sich anstrengen, um Stanislaw 0:2 das Nachsehen zu geben. Ziemlich leicht fiel es Warshaw, Wilna 3:0 aus dem Felde zu schlagen. In der Vorrundenspiele, die am 7. August ausgetragen wird, stehen sich also Rodz, Warshaw, Aratau und Lemberg gegenüber.

## Sievert wieder im Kommen

Bei einer Beteiligung von dreißig Männern wurde am Sonnabend in Stuttgart die Deutsche Fünfkampfmehrkampfentscheidung, die mit dem Siege des wieder groß im Kommen befindlichen Altmeisters im Fünfkampf, Hans-Heinz Sievert (Hamburg), endete. Der 29 Jahre alte Norddeutsche erzielte im Fünfkampf 4061 Punkte, wobei er folgende Einzelleistungen vollbrachte: 100 Meter 11,1, Weitsprung 7,05 Meter, Kugel 14,60 Meter, Hochsprung 1,80 Meter, 400 Meter 52 Sekunden. Der Kölner Gehmert brachte es auf 3814 Pkt. Am zweiten Tage konnte Sievert auch im Fünfkampf den Sieg davontragen. Seine weiteren Ergebnisse waren: 110 Meter Hürden in 16 Sekunden, Diskus 45,59, Stabhoch 3,30, Speerwurf 55,79, 1500 Meter in 4:56,4.

Sievert, dessen nächstes Ziel die Europameisterschaft in Paris ist, die er nach seinem Turiner Siege von 1934 zu verteidigen hat, erreichte natürlich nach derart langer Pause noch nicht wieder seine Bestform. Dennoch erzielte er das sehr gute Ergebnis von 7467 Punkten. Da Gehmert nach dem Fünfkampf nicht mehr mitmachte, konnte der Münchener Streibl mit 6367 Punkten, also 1100 Punkten weniger als Sievert, den zweiten Platz belegen.

Bei den Frauen siegte im Fünfkampf Gisela Mauermayer mit 418 Punkten, womit sie ihren eigenen Weltrekord um 91 Punkte übertraf.

Ein längst fälliger Rekord wurde in einem der Rahmen-Wettbewerbe verbessert. Erika Matthes siegte im Speerwurf mit der großartigen Leistung von 47,80 Meter, womit der alte Weltrekord der Amerikanerin Gintel (46,74 Meter) eine recht erhebliche Verbesserung erfahren würde. Doch ist die Anerkennung der Leistung wegen des Windes, der während der Kämpfe wehte, noch nicht sicher.

## Tour de France

Von Perpignan nach Montpellier

In drei Abschnitte gliederte sich die 10. Etappe der Tour de France, die von Perpignan über 166 Kilometer nach Montpellier durch die berühmte baum- und strauchlose Steinwüste Südfrankreichs führte. Diese Etappe gewannen van Schenbel vor Magne. Sieger im Zeitfahren wurde Herwaede.

## Deutscher Schwimmerieg über Ungarn

Olympiasieger Esit von Fischer geschlagen

In Budapest wurde am Sonnabend und Sonntag ein Schwimm-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn ausgetragen, wobei es um die Vormachtstellung in Europa ging. Die Deutschen gewannen den Kampf, der eigentlich schon am ersten Tage entschieden war.

Der erste Tag des Länderkampfes brachte der deutschen Mannschaft, die eine Bombenform an den Tag legte, eine Führung von 17:11, ein Ergebnis, das man selbst bei größtem Optimismus kaum erwarten konnte. Mit Ausnahme des Wasserballspiels wurden alle Wettbewerbe von den deutschen Schwimmern gewonnen.

Bei herrlichem Wetter hatten sich in dem soeben fertiggestellten neuen Schwimmstadion auf der Margaretheninsel etwa 8000 Zuschauer eingefunden, womit ein Rekordbesuch für Budapest erzielt war. Unter den Gästen befand sich auch Reichsverweser Admiral v. Horty mit seiner Gemahlin und verschiedene Minister. Das ganz in weiß gehaltene Stadion mit dem blau gefächelten Schwimmbecken bot mit der riesigen Zuschauermenge im Schmutz der ungarischen und der deutschen Fahnen einen herrlichen Anblick.

Die Wettkämpfe begannen mit der 4x200-Meter-Kraulschwimmstaffel, für die die Ungarn favorisiert waren. Es kam jedoch ganz anders — die Deutschen übertrafen ihre Meisterschaftsform bei weitem und siegten in der großartigen Zeit von 9:19, während die Ungarn 9:26,2 benötigten. Im 200-Meter-Brustschwimmen war Erwin Balke dem Ungarn Fabian stark überlegen. Er siegte in 2:45,2, Fabian benötigte 2:56,2. Auch das Kunstspringen brachte durch den Doppelmeister Erhard Weiß einen überlegenen deutschen Sieg. Im 400-Meter-Kraulschwimmen bestätigte Plath seine Staffelform und gewann glatt gegen Grof. — So ging Deutschland in eine Führung von 15:5 Punkten

in das Wasserballspiel. Der wenig aufregende Kampf wurde von den Ungarn mit 3:0 gewonnen.

Der zweite Tag zeitigte den erwarteten deutschen Sieg, der nach der 17:11-Führung vom Vortage kaum noch ausbleiben konnte. Mit 27:17 Punkten wurden die ungarischen Schwimmer geschlagen. So einfach, wie sich die Sache nach dem ersten Kampftage darzustellen schien, wurde den Deutschen der Erfolg aber doch nicht gemacht, denn der unter einer Magenvergiftung leidende Heinz Arendt unterlag im 1500-Meter-Kraulschwimmen ganz glatt gegen den Ungarn Grof, und Erhard Weiß hatte im Turmspringen gegen den stark verbesserten Hidvegyi einen unerhörten harten Kampf zu bestehen und siegte schließlich nur um den geringen Bruchteil eines Punktes. Dafür war Helmut Fischer im 100-Meter-Kraulschwimmen ein Sieg über den Olympia-Sieger Dr. Esit beschieden, was die Ungarn stark enttäuschte, auf deutscher Seite aber doppelte Freude auslöste. Esit erlangte mit dem Startsprung eine knappe Führung, doch kam Fischer schnell auf. Beide wendeten bei 50 auf gleicher Höhe. Bei 70 Meter spurtete Fischer und ließ Esit dann in der überraschend langsamen Zeit von 1:00,4 um einen Meter hinter sich.

Der Kampf zwischen Grof und Arendt war eine ungleiche Angelegenheit, da Arendt sich mit seiner Magenvergiftung kaum ernstlich zur Wehr setzen konnte. Grof schwamm leicht und locker, jedenfalls viel besser als am Vortage, und stellte über 1000 Meter mit 13:08,2 und über 1500 Meter mit 20:02,2 neue ungarische Rekorde auf. Bei 60 Meter machte sich Schlauch frei und gewann leicht in 1:08,8 Minuten.

Im 100-Meter-Rüdenschwimmen hatte Heinz Schlauch stets eine knappe Führung vor dem erst 17jährigen Erbe, der für Lengyel eingesetzt war. Bei 60 Meter machte sich Schlauch frei und gewann leicht in 1:08,8 Minuten.

## Nattowiker Schwimmverein in Front

Neue Landesrekorde bei den Meisterschaften in Bielitz

Bei einem ausgezeichneten Melde-Ergebnis wurden am Sonnabend die diesjährigen Meisterschaften der Schwimmer Polens in Bielitz gestartet. Gleich am ersten Tage gab es einige hervorragende Leistungen, die den Beweis erbrachten, daß die Arbeit des amerikanischen Trainers Steep die besten Früchte gezeigt hat. Da war u. a. die Leistung des Gieschewalders Jendryssel zu erwähnen, der über 400 Meter-Freistil als Sieger mit 5:17,4 den Landesrekord aufstellte. Ein Landesrekord fiel im 100-Meter-Brustschwimmen durch Heidrich-Dab, der mit 1:18,6 den EKS-Schwimmer Rusfin hinter sich ließ. Die dritte neue Bestleistung kam im 100-Meter-Freistilswimmen der Frauen zustande, wo Frä. Dawidowicz in 1:16,3 gewann. Die 4x100-Meter-Freistilstaffel der Frauen vom „EKS“ sorgte für den dritten Rekord des ersten Tages, indem sie eine Zeit von 5:50,5 herausholte. Den dritten Platz belegte die Staffel der Posener „Unia“ hinter „Sakoa“. Im 200-Meter-Brustschwimmen für Frauen errang Frä. Ilse Boll einen klaren Sieg mit 3:24,9 vor Kowalska, „EKS“, Szumilowka vom Graubener „Sokol“ und Klemisla von der Posener „Unia“. Im 100-Meter-Männer-Brustschwimmen siegte überraschenderweise Kumanz „PZL“ in 1:20. Sieger im Turmspringen wurde Altmeister Maerz mit 107,36 Punkten. Die 3x100-Meter-Lagenstaffel gewann „Dab“

in 3:49,5. Die Gesamtbewertung des ersten Tages sah den mehrfachen Mannschaftsmeister EKS mit 75 Punkten an der Spitze vor Dab.

Am zweiten Tage wurde die Reihe der Landesrekorde vergrößert, und zwar durch Fräulein Ilse Boll im 100-Meter-Brustschwimmen mit 1:35,2 vor Szumilowka vom Graubener „Sokol“, sowie der 3x100-Meter-Lagenstaffel durch die Damen vom „EKS“ in der Zeit 4:22,2 vor „PZL“, Warshaw, der 4:37,8 gebrauchte, „Dab“ und der Posener „Unia“. Weitere Ergebnisse des zweiten Tages waren: 200-Meter-Brustschwimmen: 1. Heidrich 2:54,6 vor Rusfin; 100-Meter-Freistil: 1. Jendryssel 1:04,6 vor Szajzman, „Legia“ und Marchewski vom Graubener „Sokol“; 200-Meter-Freistil: 1. Jendryssel 2:28,8 vor Priebke 2:34,1, Marchewski und Karliczek; 100-Meter-Rüdenschwimmen der Frauen: 1. Banaszewska, „PZL“ 1:33 vor Jonsara, „EKS“; 400-Meter-Freistil für Frauen: 1. Frä. Kratochwil, „PZL“ 6:23,5 vor Frä. Dawidowicz; Sprünge vom Sprungbrett: 1. Bredlich, „Dab“ mit 133,08 Punkten vor Maerz, der 127,7 Punkte erzielte. Im Turmspringen der Frauen siegte Szajzman, „Dab“ mit 36,1 Punkten vor Pietrzykowska, „PZL“ mit 29,91 und Rudnikowa von der Posener „Unia“ mit 29,32 Punkten. Sieger in der 4x200-Meter-Freistilstaffel der Herren wurde die Warschauer „Legia“.

## Deutschlands Boxer hatten es nicht leicht

Die Italiener in Duisburg 10:6 geschlagen

Der 6. Länderkampf der Amateurboxer von Deutschland und Italien im Freiluftstadion des Duisburger Stadions war für die boxfreudigen Westdeutschen natürlich ein Ereignis, das man nicht veräumen durfte. Mehr als 12 000 Zuschauer hatten sich eingefunden.

Auf beiden Seiten wurde mit restlosem Einsatz aller Kräfte gekämpft, und es fiel der deutschen Nationalmannschaft wirklich nicht leicht, mit 10:6 Punkten das gleiche Ergebnis wie vor 14 Tagen gegen England herauszuholen. Den Höhepunkt der Begegnung stellte unstreitig das Treffen zwischen dem deutschen Halbschwergewichtsmeister Bogt-Hamburg und Musina dar, das der italienische Europameister sehr knapp nach Punkten gewann.

## Wilke schlug Sergio

Mit einem Sieg der Gäste wurde der Länderkampf eingeleitet. Italiens ausgezeichneter Fliegengewichtler Nardella hatte gegen den etwas befangenen kämpfenden Strangfeld

durchweg leichte Vorteile und gewann trotz einer in der 1. Runde erlittenen Verletzung an der linken Augenbraue sicher nach Punkten. Den größten Sieg in seiner bisherigen Laufbahn konnte der deutsche Bantamgewichtsmeister Wilke feiern, indem er den Olympiasieger Sergio nach Punkten abfertigte. Im Federgewichtskampf zwischen Ostender und Vincini befand sich der Italiener meist auf dem Rückzug. Vicini beschränkte sich darauf, durch Kontern den Vormarsch des Deutschen aufzuhalten, was ihm aber nur in der zweiten Runde mit Erfolg gelang. Die Entscheidung des Punktrichters Galoney löste starke Mißfallensäußerungen aus. Eine gewisse Enttäuschung bereitete Nürnberg gegen den italienischen Meister Peire. Man hat den Europameister schon viel angrißlustiger und energischer gesehen als diesmal. Peire verstand es allerdings auch, sich vorzüglich zu decken und den schwersten Brocken des Berliners aus dem Wege zu gehen. Erst durch eine gute Schlussrunde konnte schließlich

lich Nürnberg seinen Punktsieg sicherstellen, so daß der Länderkampf danach unentschieden 4:4 stand. Einen großen Kampf lieferten sich die Weltergewichtsmeister Mura (Schalke) und Pittori. Der Italiener fand sich recht gut mit der Rechtsauslage des Deutschen ab, blieb ihm nicht viel schuldig und verlor nur knapp nach Punkten. Mittelgewichtsmeister Baumgarten erhöhte durch einen eindrucksvollen Punktsieg über Ferrario den deutschen Vorsprung auf 8:4.

Ein großartiges Gefecht lieferten sich Bogt-Hamburg und der italienische Halbschwergewichts-Europameister Musina. In der ersten Runde hatte der hauptsächlich mit Haken zum Kopf arbeitende Deutsche leichte Vorteile, doch gleich Musina im Nahkampf während der zweiten Runde wieder aus. In der dritten Runde erwischte Musina seinen Gegner ein paarmal mit guten Treffern, und wenn auch Bogt nichts schuldig blieb, hatte der Italiener als der bessere Techniker doch den Punktsieg verdient. Olympiasieger Kunge traf in dem Italiener Razzari auf einen alten Bekannten. Der Deutsche war in jeder der drei Runden klar der bessere und gewann eindeutig nach Punkten.

## Oberst Glabiz zum Tokio-Berzicht

Der Vorsitzende des polnischen Olympiakomitees Oberst Glabiz äußerte sich gegenüber dem „Dobry Wieczor“ über die Bedeutung der Verlegung der Olympiade von Japan nach Europa für Polen. Oberst Glabiz bedauerte zunächst aufrichtig, daß das japanische Volk auf die Olympiade hätte verzichten müssen und die polnischen Sportsleute nicht Gelegenheit hätten, dieses schöne Land kennenzulernen. Vom polnischen Standpunkt aus ergeben sich jedoch bei einer Verlegung der Olympiade nach Helsinki oder London Vorteile, vor allem durch Verminderung der Reisekosten und durch bessere klimatische Bedingungen. Polen hätte in Tokio seine Vertretung auf ein Minimum begrenzen müssen, wie seinerzeit in Los Angeles. Ein Nachteil würde sich allein für den Wassersport ergeben. In Tokio hätte Polen infolge des späten Termins noch das Jahr 1940 für das Training ausnützen können, während in Europa nur noch 1939 für das Training zur Verfügung stände. Oberst Glabiz äußerte Bedenken, ob Finnland in der Lage sein würde, die Olympiade durchzuführen. Das Stadion in Helsinki hätte nur ein Fassungsvermögen für 25 000 Besucher. Für die Organisatoren der Olympiade sei die Größe des Stadions wichtig aus Kassenerückichten.

## Punktsieg Neufels über Lazek

In der Stuttgarter Schwabenhalle wurde am Sonnabend abend vor der statlichen Zahl von 17 000 Zuschauern der Boxkampf im Schwergewicht zwischen Europameister Heinz Lazek-Wien und Walter Neufel-Böschung ausgetragen. Die über zwölf Runden führende Auseinandersetzung endete mit dem Punktsiege des um 12 Pfund schwereren Böschungs. Neufel startete als hoher Favorit, doch hielt sich der Wiener ausgezeichnet. Er verschaffte sich sowohl mit gut gefechten Konterschlägen als auch im Nahkampf Respekt und brachte sogar einige Runden an sich. Von der fünften Runde setzte sich Neufel stärker ein, drängte Lazek gegen die Seile und sammelte fleißig Punkte. Den einmal gewonnenen starken Vorsprung baute er zum Siege aus.

## Ericsson gewann Berlin-Kopenhagen

Deutschlands Sieg in der Länder-Wertung

Mit der 204. Am langen dritten Etappe von Kolding nach Kopenhagen fand die neugegründete und als Dreiländerkampf der Amateure von Deutschland, Dänemark und Schweden durchgeführte Radfernfahrt Berlin-Kopenhagen am Sonntag ihren Abschluß. Dank ihrer glänzenden Zusammenarbeit konnten die deutschen Amateure in der Länderwertung einen überlegenen Sieg davontragen und den Ehrenpreis des Reichssportführers erobern. In der Einzelwertung holte sich der Schwede Ingvar Ericsson den ersten Preis.

## Handball-Meistertitel behauptet

In der Mitteldeutschen Kampfbahn der Handball-Hochburg Halle lieferten sich am Sonntag die Mannschaften des MTSC Leipzig und des MSV Weiskens das Endspiel zur Deutschen Handball-Meisterschaft. Der Titel blieb dem Meisterschafts-Verteidiger MTSC Leipzig, der nach sehr spannendem Kampf den MSV Weiskens knapp mit 6:5 (3:0) Toren schlagen konnte. Etwa 40 000 Zuschauer gaben dem Spiel nicht nur einen würdigen Rahmen, sondern legten auch Zeugnis ab für die Volkstümlichkeit, die sich das Handballspiel in Deutschland erobert hat.

(Weitere Sportnachrichten siehe auf der Lokal-Seite des Blattes.)



# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Montag, den 18. Juli

Dienstag: Sonnenaufgang 3.51, Sonnenuntergang 20.03; Mondaufgang 22.16, Monduntergang 11.32.

Wasserstand der Warthe am 18. Juli — 0,20 gegen — 0,22 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 19. Juli: Bei schwachen bis mäßigen westlichen Winden wolfig, zeitweise aufheiternd; trocken und sommerlich warm.

### Kinos:

**Apollo:** „Königsleuchte“ (Engl.)  
**Swiazda:** „Mein Herr Gemahl“ (Engl.)  
**Metropolis:** „Hinter den Kulissen des Ruhms“ (Engl.)  
**Skifis:** „Das Geheimnis von Tr. Bring“ (Poln.)  
**Stoic:** „Der romantische Millionär“ (Engl.)  
**Wilsons:** „Todesflug“

## Nutzen einer Reise

Reisen bildet, hat man immer gesagt. Wenn man inzwischen auch so manches Sprichwort zum alten Eisen geworfen hat, weil es für unser heutiges Empfinden so gar nicht mehr taugte, so wird doch dieser Ausruf Geltung behalten: Reisen bildet wirklich! Man sieht, hört und erlebt so viel Neues, wenn man mit offenen Augen und Ohren alles in sich aufnimmt, wenn man sich nicht eintapelt, sondern all die neuen Eindrücke bereitwillig auf sich einwirken läßt. Man schließt sich ab im Umgang mit bisher unbekannten Menschen, man muß beweisen, daß man anpassungsfähig ist, man wird sich bemühen, zur allgemeinen Unterhaltung beizutragen — kurz, man hat viele Möglichkeiten, sich selber zu beweisen, daß man auch in einer anderen als der täglich gewohnten Umgebung seinen Mann stehen kann. Man empfindet deutlich, daß das Reisen neuen Auftrieb, neue Einfälle, neuen Schwung gibt. So soll es auch sein.

## Jahreshefte verbilligen den Reiseverkehr

Immer noch scheinen viele den Vorteil der sogenannten Jahreshefte bei Reisen zu touristischen Zwecken, aber auch in die Bäder, nicht ganz zu begreifen. Wer nach Gdingen, Hel, Zwonitz, Jaromze, Arznica, Lamoczne, Muszyna, Rabla, Trzaskawiec, Tatarow, Borochta, Jaspone, Jaleszcyti usw. reist, der erspart die Kosten des Jahresheftes schon bei einer Reise hin und zurück. Nachher verbleibt ihm die Möglichkeit, mit diesem Jahresheft noch weitere dreißig Fahrten, alle auch zu 50 Prozent ermäßigt, zu unternehmen. Wer wirtschaftlich denkt, setzt sich somit in den Besitz eines Jahresheftes, das heißt, er läßt sich beim Besuchen einer Marke der Liga zur Förderung der Touristik auf seine Mitgliedskarte geben.

## Auslandsreisen werden gebremst

In diesem Jahre haben die Auslandsreisen stark zugenommen. Das bewirkt, daß die Devisenkontingente für einige Länder, die für das ganze Jahr bemessen waren, schon zu Beginn der Reisezeit erschöpft wurden. Für die Reisen nach mehreren Ländern, wie nach Jugoslawien, Italien, Rumänien und nach Frankreich ist, wie der JAC meldet, die Bewilligung von Devisen gesperrt worden.

Wie das genannte Blatt weiter zu melden weiß, wird mit Unterstützung der maßgebenden Reise eine Bewegung gegen die massenhaften Auslandsreisen geplant.

## Sperrung der Roma

Mit dem heutigen Tage erfolgt die Sperrung der Roma für den Wagenverkehr, und zwar im Zusammenhang mit Auswechslung von Straßenbahnschienen und der Legung eines neuen Straßenpflasters. Diese Arbeiten werden wahrscheinlich drei bis vier Wochen dauern. Die Straßenbahn soll noch eine Woche verkehren, dann wird auch der Verkehr der Straßenbahn durch die Roma gesperrt. Den Passagieren werden Autobusse zur Verfügung gestellt, die auf dem Plac Swietokrzyski halten sollen.

Die Städt. Gasanstalt gibt bekannt, daß diejenigen Verbraucher, die den Sommertarif angewandt haben, erfahren können, ob sie auf der Liste der Verlosungsberechtigten figurieren. Informationen werden in der Gasanstalt, Grobla 15, Zimmer 82, erteilt.

Mit einem Gewichtsstück verlegt. Auf dem Sapiehpark kam es am Freitag zu einem Streit zwischen der Händlerin Piotowska und ihrem Manne, wobei letzterer durch ein Gewichtsstück am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

## Der Wasserhaushalt im Garten

Ein wichtiges Kapitel in der heißen Jahreszeit

Wenn vom Gießen und Spritzen die Rede ist, kann aus dem Munde von Siedlern und Gartenbesitzern manchmal die Bemerkung gehört werden: „Der Bauer begießt seine Felder auch nicht, und es wächst doch!“ Dies ist jedoch eine vollständige Verkennung der Sachlage. Zunächst werden in der Landwirtschaft vielfach Pflanzen gezogen, bei denen der Wasserbedarf nicht so groß ist, zum Beispiel beim Getreide, dann aber wird der Boden der Felder und Wiesen weit weniger ausgenutzt als der Gartenboden. Auf einem Felde steht nur eine einzige Fruchtart, im Garten werden auf engem Raum die verschiedensten Pflanzen und gerade solche mit einem hohen Anspruch an Wasserzuführung angebaut.

Würde man das Wurzelwerk eines Feldes und eines gut bebauten Gartens sichtbar machen, dann würde jeder sofort erkennen, wie viel mehr das Wurzelwerk eines Gartens durcheinander und übereinander geht als das Wurzelwerk eines Feldes. Auf einem Feldgrundstück stehen nur Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln usw.; in einem Garten liegen die Wurzeln von Bäumen, Sträuchern, Gemüsepflanzen und Blumen durcheinander. Manche dieser Gartenpflanzen sind Flachwurzler, andere sind Tiefwurzler. Ein Feld wird nur einmal im Jahre ausgenutzt, auf den Gartenbeeten wird zwei-, drei- und sogar viermal geerntet. Dies bedingt, daß dem Boden mehr Dünger zugeführt werden muß. Mehr Dünger aber erfordert wiederum mehr Wasser; denn Wasser ist das Lösungsmittel für alle Nährstoffe des Bodens, und zugleich wird den Pflanzen der Nährstoff durch das Wasser zugeführt. Reichliche Düngung — besonders Geflügelung — ohne entsprechend große Wasserzufuhr ist ungünstiger als ein Unterbleiben der Düngung, weil sich ohne ausreichende Bewässerung die Nährstoffe nicht lösen können. In solchen Fällen können sich an den Wurzeln Verbrennungsercheinungen zeigen, die Pflanzen wollen nicht fortkommen oder gehen ganz ein.

Die Niederschläge lassen oft auf sich warten. Je besser ein Garten ausgenutzt und je häufiger

dort von den Beeten geerntet werden soll, desto höher muß der Mangel an Wasser sein, wenn nicht durch Spritzen und Gießen diesem Wassermangel abgeholfen wird. Wir müssen bedenken, daß der Körper der Pflanze bis zu 95 vom Hundert aus Wasser besteht, daß einige hundert Kilogramm Wasser verbraucht werden, ehe an den Pflanzen auch nur ein Kilogramm Trockensubstanz wächst. Pflanzen mit Blättern brauchen wiederum viel mehr Wasser als Pflanzen mit Nadeln. Ohne genügende Feuchtigkeit im Boden geht außerdem die Tätigkeit der nützlichen Bodenbakterien zurück.

Genügende Wasserzufuhr gehört also im Gartenbau, besonders in der Zeit des Wachstums und Reifens, zu den wichtigsten Betätigungen. Mit dem besten Saatgut, mit bester Düngung, mit der Bekämpfung der Schmarotzer usw. läßt sich wenig erreichen, wenn es den Pflanzen an Wasser fehlt. Hier ist ein Zuviel weit weniger schädlich als ein Zuwenig. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß aus einem sehr großen Teil unserer Gärten weit mehr herausgeholt werden könnte, wenn überall ausreichend gegossen und gespritzt würde. Dabei darf eins nicht vergessen werden. Je mehr der Boden verkrustet, an der Oberfläche hart wird, desto mehr läuft das Wasser ab, ohne in den Boden einzudringen. Auf einem verkrusteten Boden kann gerechnet werden, daß ein Drittel des Regen- oder Gießwassers abläuft, wogegen dieser Verlust sehr gering ist bei Lockerhaltung des Bodens. Gute Bodenbearbeitung trägt also auch nach dieser Richtung hin Nutzen.

## Achtung, Breslau-Fahrer!

Alle Mitglieder des A. C. Neptun, die sich zur Teilnahme am Breslauer Turn- und Sportfest gemeldet haben, müssen sofort folgende Papiere an Kamerad Baumund, Aljea Markt, Pilsbühn 12, einreichen: 1. Dowód osobisty mit dem Vermerk der Staatszugehörigkeit, 2. drei Photos im Format 4½ x 6½ ohne Kopfbedeckung, 3. für

## Sport vom Tage

### Deutschland ohne Meistertitel

Tennismeisterschaften in Hamburg beendet

Am vorletzten Tage der deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg regnete es wieder, so daß erst mit einiger Verspätung begonnen werden konnte. Erfreulicherweise trat die Titelverteidigerin im Fraueneinzel, Hilbe Sperling, trotz ihrer starken Ermüdung gegen die Engländerin Scott an und gewann recht leicht mit 6:3, 6:4. Im Männerdoppel mußten die Polen Graf Paworowski-Tkoczynski streichen, da Tkoczynski ein Opfer der herrschenden Angina geworden war, so daß das deutsche Davisopelpaar H. Gentel-v. Metaxa kampflos in die Endrunde gelangte.

Als erste Entscheidung fiel die im Doppelspiel der Frauen, in dem die Australierinnen Wynne-Coyne und Hopman-Stevenson unter sich waren. Wynne-Coyne waren ziemlich eindeutig überlegen und holten sich mit 6:2, 6:3 den deutschen Meistertitel. Mit den beiden Vorabschlussspielen zum Gemischten Doppel wurde der Tag abgeschlossen. Das polnische Paar Zrl. Jedzejowska-Graf Paworowski vernichtete sich dabei nach Kampf mit 6:3, 11:9 gegen Frau Hopman-Nowy durchzusetzen.

Am Schlußtage umjäumten etwa 3000 Zuschauer den großen Medienplatz. Mit einer kleinen Überraschung begann es, denn Frankreichs stärkster Einzelspieler Destréaux wurde im Endspiel zur Meisterschaft der Männer vom Ungarn Szigei mit 8:6, 6:8, 6:3, 6:3 recht sicher geschlagen.

Eine herbe Enttäuschung für die zahlreichen Zuschauer war die Niederlage von Gentel-v. Metaxa, die in der Endrunde des Männerdoppels von den französischen Davisopelspielern Petra-Lesueur mit 6:1, 6:4, 3:6, 6:0 geschlagen wurden.

Eine ganz einseitige Angelegenheit war die Schlußrunde des Fraueneinzels. Der Titel fiel zum fünften Male an Hilbe Sperling-Dänemark, die sich von dem Angina-Anfall schnell erholt hat und die Engländerin Lumb in einer knappen halben Stunde mit 6:1, 6:0 besiegte.

Ein recht flottes und durchaus offenes Geschehen lieferten sich Zrl. N. Wynne-Lesueur und

das polnische Paar Zrl. Jedzejowska-Graf Paworowski in der Schlußrunde des Gemischten Doppels. Die bessere Zusammenarbeit des australisch-französischen Paares gab den Ausschlag, immerhin fiel der Sieg von Wynne-Lesueur mit 7:5, 7:5 recht knapp aus.

Dami sind also sämtliche Titel an das Ausland gefallen.

### Motorrad-Preis der Schweiz

Großer DAW-Erfolg

Den dritten Lauf zur Europameisterschaft der Motorradfahrer bildete der Große Preis der Schweiz, der am Sonntag bei schönem Wetter und ausgezeichnetem Besuch auf der 285 Kilometer langen Rundstrecke bei Genf zur Abwicklung gelangte. Am Vormittag starteten zunächst 14 Maschinen der 250 ccm-Klasse zum Kampf über 45 Runden — 128,25 Kilometer. Der Wettbewerb gestaltete sich zu einem überlegenen Erfolge der Marke DAW, deren Ergebnisse die ersten sieben Plätze besetzten. Sieger wurde Kluge vor Petruschke.

In der Klasse bis 350 ccm siegte Danill-England auf Norton, der auch das Rennen in der Klasse bis 500 ccm gewann. Im Rennen der Seitenwagen blieb Horton-England Sieger auf Norton.

### Schluß der Sechstagesfahrt

Am Sonnabend wurde die Internationale Motorrad-Sechstagesfahrt beendet. Die vielen Schwierigkeiten, die zum Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft und anderer Fahrer zwangen, sind bekannt. Dennoch kann Deutschland mit dem Ergebnis zufrieden sein. Nur 40 Deutsche waren unter den 209 Teilnehmern, und 13 beendeten die Fahrt ohne Strafpunkte. Sie erhielten die Goldene Medaille des Verbandes, und sechs Fahrer wurden mit der Silbernen Medaille ausgezeichnet. Meier, Seltam und Forstner, drei Strafpunktfreie, gewannen auf BMW. Die Silbermedaille, und die tapferen SS-Männer Patina, Zimmermann und Mundhente sicherten sich auf BMW nicht nur die Adolf-Hühnlein-Trophäe, sondern auch noch den Klub-Preis. In der Klasse für Fabrikmannschaften konnte keine Goldmedaille vergeben werden, da alle Mannschaften Strafpunkte

## Der Briefträger



kommt in den Tagen vom 20. bis 28. d. Mts. zu unseren Postabonnenten, um den Bezugspreis für den Monat August

in Empfang zu nehmen. Wir bitten, von dieser bequemen Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber

## pünktliche Weiterlieferung des „POSENER TAGEBLATTES“

männliche Teilnehmer Militärbuch, für Reserve-Offiziere Bewilligung des zuständigen P.A.L.; für Jugendliche unter 21 Jahren Bewilligung der Eltern oder Erziehungsberechtigten; deren Unterschrift muß amtlich bestätigt sein. Alle angeführten Dokumente müssen bis spätestens Dienstag, 19. Juli, abgegeben sein.

Der Lazarus-Markt war gestern der Schauplatz des tragischen Todes einer Händlerin. Die 66jährige Agnieszka Kuchawka erlitt plötzlich einen Schwächeanfall, so daß die Rettungsbereitschaft gerufen wurde. Der Arzt konnte nur noch den durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen.

Teuer bezahlte Sprünge. Der 19jährige Wladyslaw Steliski zog sich bei waghalsigen Sprüngen von der Wallfischebrücke eine schwere Kopfverletzung zu, indem er bei einem seiner Sprünge an einen Stein stieß. In bedenklichem Zustande brachte man ihn ins Krankenhaus.

Einen schweren Bauunfall erlitt der 29jährige Arbeiter Wladyslaw Blachowski in Czermomaf. Er stürzte vom Dach und wurde lebensgefährlich am Kopf verletzt. Man brachte den Verunglückten ins Posenener Stadtkrankenhaus.

Ertrunken ist beim Baden in einem Teich in Gurtshin der 14jährige Edmund Kurlowski. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

hatten oder vorzeitig ausgeschieden waren. Bei der Geschwindigkeitsprüfung siegte England vor der Tschechoslowakei.

## Diesmal gewann Warta

Auf den Plätzen des Tennis-Clubs standen sich gestern die Mannschaften von „Warta“ und T.C.P. zu einem Klubkampf gegenüber. T.C.P. hatte diesmal auf einige seiner bewährten Kämpfer verzichtet und drei Nachwuchsspieler in die Mannschaft gestellt. Warta, die mit ihrer stärksten Mannschaft erschienen war, konnte einen glatten Sieg erringen. Die Warthaner gewannen alle Einzelspiele überlegen; nur das Treffen Start-Mager wurde zu einem harten Kampf über drei Sätze. Von der Härte des Kampfes zeugt das sechste Spiel des dritten Satzes, das der Warthaner erst nach dem 24. Punktvorsprung gewinnen konnte. Ueberwiegend war die verhältnismäßig glatte Niederlage, die Mönning von Talarczyk hinnehmen mußte. In den Doppelspielen zeigte sich wieder die Ueberlegenheit der Spieler des T.C.P. Zu einem eindrucksvollen Erfolg kam das Paar J. Glowinski-Start. Durch bessere Zusammenarbeit konnten sie Mager-Brzozowski glatt schlagen, nachdem sie vorher gegen die gleichen Spieler im Einzel verloren hatten.

Ergebnisse: Herreneinzel: Mönning-Talarczyk 4:6, 6:8; Dr. Meller-Michalaf 3:6, 3:6; Start-Mager 2:6, 6:3, 3:6; J. Glowinski-Brzozowski 2:6, 3:6; Strza-Misniewski: 3:6, 2:6. Herrendoppel: Dr. Thomaszewski, Mönning-Talarczyk, Michalaf 2:6, 6:4, 6:4; J. Glowinski, Start-Mager, Brzozowski 6:4, 6:3. Endergebnis: 5:2 für Warta.

## Auto-Unfall Max Machons

Max Schmeling's langjähriger Freund und Betreuer Max Machon ist auf der Fahrt von Berlin zum Stuttgarter Neufel-Regel-Kampftag das Opfer eines schweren Auto-Unfalls geworden. Der Kraftwagen, in dem Machon mit einem befreundeten Ehepaar saß, mußte auf der Reichsautobahn bei Eisenberg in Thüringen plötzlich stark bremsen, da ein vor ihm befindlicher Wagen weit nach links ausbog. Dabei kam der Wagen Machons ins Schleudern und überschlug sich mehrmals. Der am Steuer sitzende Ehemann und seine Frau kamen mit leichteren Verletzungen davon. Machon dagegen zog sich Bein- und Rippenbrüche zu und mußte ebenso wie auch seine Begleiter ins Krankenhaus gebracht werden.



## Millionen — oder Bluff?

Wir berichteten über eine Zusammenkunft der Angehörigen der Familie Duszynski, die eine Interessengemeinschaft zur Uebernahme einer Erbschaft von 88 Millionen Dollar von dem in Amerika verstorbenen Millionär Henry Duszynski gegründet haben. Ein Teil der polnischen Presse stellt die Millionenerbschaft jetzt in Frage und erklärt, daß es sich möglicherweise um einen amerikanischen Bluff handele.

Der Rechtsberater der Interessengemeinschaft dagegen teilt mit, daß die Angelegenheit dem Außenministerium übertragen worden sei, welche die Erbschaftsfrage prüfen werden. Erst nach Stellungnahme des Außenministeriums werden die Vertreter der Interessengemeinschaft nach Amerika reisen.

## Leszno (Pisa)

**i. Feierlicher Beginn der Fundamentierungsarbeiten zur neuen katholischen Kirche.** Am Sonnabend um 7.15 Uhr früh wurde aus Anlaß des Beginns der Fundamentierungsarbeiten zum Bau der neuen katholischen Kirche eine feierliche Messe abgehalten. An der Messe, welche von Propst Dr. Abt abgehalten wurde, nahmen die Vertreter der Behörden, Mitglieder des Baukomitees, Delegationen der kirchlichen Bruderschaften und zahlreiche Gläubige teil. Nach dem Gottesdienst zog man unter Abfingen geistlicher Pieder zum Bauplatz, wo Propst Dr. Abt die Vertreter der Behörden und die zahlreichen versammelten Gläubigen begrüßte und in kurzen Worten des wichtigen Augenblicks gedachte, welchen der Beginn der Bauarbeiten darstellt. Anschließend daran führten die Teilnehmer die symbolischen Spatenstiche aus und trugen sich in das Gedächtnisbuch ein.

**j. Motorradunfall.** Am 14. d. Mts. gegen 17 Uhr ereignete sich am Bahnübergang zwischen Gronowo und Lipno ein Motorradunfall. Ein Radfahrer, welcher auf der linken Straßenseite fuhr, wich einem entgegenkommenden Motorradfahrer nicht nach rechts aus. Dadurch mußte dieser auf einen Steinhaufen auffahren, wobei er stürzte, die Maschine beschädigt wurde und er Körperverletzungen erlitt. Der schuldige Radfahrer flüchtete mit seinem Rade in ein Getreidefeld und dann in den nahen Wald.

## Rawicz (Kawitsch)

**— Ein Badeopfer.** Wieder haben die Ziegeleiteide in Kozłepniow ein Opfer gefordert. Am Sonnabend ertrank dort beim Baden der Feldwächter des Gutes Sobalowo. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

**— Die Ernte ist gut.** Wie wir von sachverständiger Seite erfahren, wird die diesjährige Ernte besser wie in den letzten Jahren ausfallen und ist als über Durchschnitt zu bezeichnen. Sowohl Roggen wie Weizen werden in unserer Gegend reichlich Körner und gutes Stroh geben. Die Felder zeigen durchweg einen dichten Stand, und nur an ganz wenigen Stellen hat sich das Getreide gelegt. Auch die Hackfrüchte versprechen eine gute Ernte.

**— Die Badeanstalt hat jetzt täglichen Zutritt.** Die städtische Badeanstalt ist jetzt durch eine Rohrleitung mit dem Schlachthaus verbunden worden, wodurch ihr das in der Rühlanlage abfallende Wasser zugeführt werden kann, das bisher ungenutzt durch die Kanalisation abfloß. Ist die täglich zunehmende Wassermenge auch nicht groß, so bedeutet der tägliche Zutritt doch eine dauernde Erneuerung des Wassers. Auch das Abfallwasser aus der Rühlanlage wurde chemisch untersucht und kann ohne Bedenken zum Baden verwendet werden.

**— In die Ferien.** Am Sonnabend schloß der Sing- und Volksspiellkreis seine bisherige Tätigkeit mit einem gemütlichen Beisammensein in der Voge ab. Wie alljährig, legt der Verein eine vierwöchige Ferienpause ein. Die nächste Mitgliederversammlung wird am Feiertag Maria Himmelfahrt um 14 Uhr in der Voge abgehalten werden.

**— Ferienkolonie.** Wie in den vergangenen Jahren ist in der fr. Präparandie wieder eine Ferienkolonie untergebracht, die 30 polnische Kinder aus Deutschland umfaßt. Die Fürsorge über das Lager hat der „Westverband“ übernommen, der den polnischen Geist der Kinder stärken will.

## Nowy Tomysl (Neutomijschel)

**an. Die Schuhmacherinnung Neutomijschel und Umgegend** hielt am Sonntag nachmittag eine Versammlung ab, bei der aktuelle Handwerkerfragen besprochen wurden. Schuhmachermeister Otto Joachim stellte den Antrag, die Versammlungen nicht mehr an Sonn- und Feiertagen, sondern an Wochentagen stattfinden zu lassen.

**an. Der Bienenstand** bestohlen wurde in der Nacht zum Sonntag dem Landwirt Berthold Weisner in Scherlanke. Die Diebe ließen Honig mitgehen, außerdem die Kästen mit Bienen.

## Ostrów (Ostrowo)

**# Verlegt wurde der hiesige Polizeikommandant Jlotogorski nach Neutomijschel.** An seine Stelle trat der Kommandant Lowczyński aus Rawitsch.

**# Neuer Geistlicher.** Die katholische Gemeinde Cieszyn verließ der bisherige Propst

## Neue Autokatastrophe bei Kurnik

Der bekannte Bäckermeister Kamiński aus Posen schwer verletzt

ei. Am gestrigen Sonntag gegen 14 Uhr ereignete sich auf der Chaussee von Kurnik nach Posen wieder ein folgenschwerer Autounfall. Drei Kilometer von Kurnik entfernt stieß das Auto des bekannten Bäckermeisters Franciszek Kamiński aus Posen an das dort an der Straße liegende Haus der Wegemeisterei, als es gerade einem Meßstab ausweichen wollte, der ungehindert mitten auf der Chaussee stand. Bei dem Anprall wurden die beiden Personen, die hinten im Auto saßen, schwer verletzt. Es waren dies der 56 Jahre alte Franciszek Kamiński und seine verheiratete Tochter Aniela Kozłowiecowa. Außer Schnittwunden am Hals und Gesicht erlitt Herr Kamiński auch innere Verletzungen. So daß er sofort, zusammen mit seiner Tochter, in das Elisabeth-Krankenhaus gebracht werden mußte. Während der Chauffeur Kazimierz Jędrzejczak unverletzt

blieb, wurde der neben ihm sitzende Schwiegersohn des Herrn Kamiński durch Glasplitter verletzt.

Dieser Unfall hatte nur deshalb nicht noch schlimmere Folgen, weil der Wagen auf besonderen Wunsch des Besitzers nur mit 50 Stundenkilometer Geschwindigkeit fuhr. Interessant bleibt nur die Feststellung, daß ausgerechnet am Sonntag auf der so lebhaften Kurniker Chaussee Messungen ausgeführt wurden, wobei der Meßstab, der die Ursache dieses tragischen Unfalles geworden ist, noch nicht einmal entsprechend gekennzeichnet war.

Kurze Zeit nach dem Zusammenstoß erschien der Gerichtssachverständige, Kpt. Kojek, an der Unfallstätte, um die Schuldfrage zu klären. Das beschädigte Auto wurde nach Posen abgeschleppt.

## Seinen Schwager zum Krüppel geschlagen

Abschluß eines Familienzwistes vor dem Gericht

ii. Am 13. Juli hatten sich in Mogilno vor der verstärkten Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts die vier Brüder Wojciech, Szczepan, Władysław und Michał Grzegorza sowie Leon Chytrowski, alle aus Pafos, wegen eines folgenschweren, blutigen Ueberfalls und Körperverletzung zu verantworten. Die Anklage warf ihnen folgendes vor:

Wojciech Grzegorza war seinen Schwägern Jan und Leonard Turzyski 2500 Zloty schuldig. Er hatte sich verpflichtet, diese Summe mit Vieh abzugeben. Am 27. November vorigen Jahres gingen die Brüder Turzyski zu Grzegorza, um das verpfändete Vieh abzuholen. Da dieser nicht zu Hause war, nahmen sie im Einverständnis mit der Frau Grzegorza drei Kühe und ein Pferd aus dem Stall und zogen damit ab. Als

Grzegorza heimkehrte und davon erfuhr, rief er seine Brüder zusammen, bewaffnete sie mit Forken, Spaten, Stacheln und Gummihämmern und zog mit ihnen, selbst mit einem Revolver bewaffnet, auf das Gehöft, wo jene Tiere untergebracht waren. Nach einem kurzen Streit kam es zu einer furchtbaren Schlägerei und Schießerei. Jan Turzyski wurde schwer verletzt, so daß er nach einem längeren Krankenhausaufenthalt als Krüppel verließ. Er wurde auf einem Rollstuhl zur Gerichtsverhandlung gebracht.

Nachdem 15 Zeugen vernommen worden waren, wurde Wojciech Grzegorza zu sieben, seine Brüder zu je zwei sowie Chytrowski zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. Grzegorza wurde sofort ins Gefängnis abgeführt.

Vorführungen 5, 7 u. 9 Uhr

APOLLO

Vorführungen 5, 7 u. 9 Uhr.

Ab morgen, Dienstag, Humor im grossen Stil!

## „Express Paris — Boulogne“

Originelle Musik-Komödie neuester französischer Produktion, mit Betty Stockfeld, Fernand Gravet. Im Vorprogramm die wunderschönen Farbenfilme von Walter Disney.

Heute, Montag, zum letzten Male: „Königsleuchter“.

Karbowiat; die Propstei übernahm der bisherige Vikar in Kofien, Propst Klebba.

**# Zwei Notlandungen.** Am vergangenen Dienstag landeten in der Nähe von Grabow zwei deutsche Flugzeuge, deren Besatzung sich im Nebel auf dem Wege von Berlin nach Breslau verfahren hatte. Den deutschen Offizieren wurde bis zur Freigabe der Maschinen ein Hotel in Ostrowo zum Aufenthalt angewiesen.

**# Besitzwechsel.** Die seit 33 Jahren hier bestehende Sodafabrik verkaufte der bisherige Besitzer Israel Wójciszewski an den hiesigen Kaufmann Stanisław Kotowski.

## Drei Ortschulzen vor Gericht

**# Am vergangenen Freitag** standen die drei Schulzen Jan Bartosik-Strzegom, Stanisław Sztukowski-Gostyczyn und Antoni Woźniak-Łeziona wegen Ausstellung fingierter Ursprungszeugnisse vor Gericht. Mitangeklagt war der Fleischer Leon Włochowski aus Olovet, der die Gemeindevorsteher dazu überredet hatte. Jeder der Angeklagten erhielt sechs Monate Gefängnis mit Strafausschub.

**# „Schredschüsse“ auf dem Wochenmarkt.** Infolge der großen Hitze explodierten in einem der Stände auf dem hiesigen Wochenmarkt gegen 500 Rorten für Schredschupstolen. Bei den zahlreichen Wogenmarktbefuchern entstand eine Aufregung, doch wurde niemand verletzt. Leichtere Brandwunden im Gesicht erlitt nur die Besitzerin des Standes, Frau Włochowska.

## Kiskowo (Welnau)

Im See ertrunken.

am. Am Sonnabend, nachmittag ereignete sich im Rybnor See ein tragischer Unglücksfall. Der Besitzer Rau und sein Knecht Edmund Kozłowski gingen mit den Pferden zur Schwemme. Als die Pferde gewaschen waren, wollte letzterer auch ein Bad nehmen; er ging ins Wasser und war plötzlich verschwunden. Der Besitzer Rau sprang nach, fand ihn aber nicht. Erst als sich mehrere Personen am Suchen beteiligten, wurde der Ertrunkene geborgen. Der Rybnor See hat viele kalte Stellen und fordert jedes Jahr seine Opfer.

## Szamocin (Samotschin)

**# Auf dem letzten Pferdemarkt** waren etwa 270 Pferde aufgetrieben. Es wurde lebhaft gehandelt. Für gute Pferde wurden 400—600, für mittlere 200—400 und für minderwertige Material 100—200 Zl. gezahlt.

**ds. Jahrmärktebericht.** Der hier am letzten Donnerstag abgehaltene Pferdemarkt war bei schönem Wetter gut besucht und reich befestet. Der Auftrieb betrug annähernd 300 Pferde. Es wurden viele Geschäfte getätigt, denn zur bevorstehenden Ernte und der darauffolgenden Arbeit ist so mancher Landwirt gezwungen, seinen Pferdebestand zu vergrößern. Für erkrankte Pferde wurden 500—600 Zl., für gute Arbeitspferde 350—500, für mittlere 200—300 und

für ganz billiges Material 140—200 Zl. gezahlt. Der Viehmarkt war wegen der Maul- und Klauenseuche, die hier in der Umgegend herrscht, gänzlich abgefallen.

**ds. Glück im Unglück.** Einen noch gut verlaufenen Unglücksfall erlitt der Landwirt Leopold Józef aus dem nahen Friedrichshorst (Zutawa). Auf dem Wege nach Klatke löste sich die Deichsel seines Wagens. Der Besitzer konnte jedoch glücklicherweise das Pferd anhalten; wodurch ein größeres Unheil verhütet wurde. Glasermeister Sieradzki, welcher sich ebenfalls auf dem Wagen befand, zog sich eine leichte Beinverstauchung zu.

## Wagrowiec (Wongrowich)

**dt. Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit** brachte unser Kreis insgesamt 47.088,57 Zl. auf. An der Spitze steht die Stadt Wongrowiec-Süd mit 3173,01 Zl. Es folgt die Stadt Schöffen mit 3152,91 Zl. Die Gemeinde Schöffen mit 2659,88 Zl. Die Stadt Golantich mit 1617,43 Zl. und die Gemeinde Gollantich 689,64 Zl. Ferner Czeszewo mit 1154,73 Zl. und Sienau mit 3272,60 Zl.

**dt. Die Renovierung der Pfarrkirche** kann noch nicht in Angriff genommen werden, da die durch Hauskollekten und freiwillige Spenden gesammelte Summe nicht ausreicht.

## Janowiec (Janowich)

**dt. Der nächste Pferdemarkt** findet in unserer Stadt am 21. Juli statt.

## Chodzież (Kolmar)

## Ein Kind aus dem Zuge gefallen

**# Ein tragischer Unglücksfall** ereignete sich Donnerstag vormittag. In einem Abteil des Personenzuges aus Posen, der hier 9.30 Uhr eintrifft, befand sich der Sergeant Schmitz mit Frau und zwei Kindern, die hier bei Verwandten den Sommerurlaub verbringen wollten. Kurz vor dem Halten des Zuges, als der Vater das Gepäck aus dem Gepäcknetz herausnahm und die Mutter sich mit dem kleinsten Kind beschäftigte, machte sich der 6-jährige Sohn an der Tür des Wagens zu schaffen. Plötzlich öffnete sich die Tür und der Junge stürzte bei dem Bahnübergang an dem Hotel Kosciniński aus dem fahrenden Zug. Der Vater sprang dem Jungen nach, der schwerverletzt neben dem Schienenstrang lag. Der Knabe wurde sofort in das Johanniter-Krankenhaus gebracht, wo ein Bruch der Schädeldecke festgestellt wurde. Schon nach wenigen Stunden starb der bedauernswerte Knabe.

**# Bekanntmachung des Kreisstarosten.** Vom Kreisstarosten wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Anträge auf Verkauf, Verpachtung, Ueberlassung von Grundstücken usw., die an das Wojewodschaftsamt in Posen durch das Kreisstarostwo eingereicht werden, an den vorschristsmäßigen Formularen abgegeben werden müssen.

**# Verlängerung des Termins.** Die Termine für die Ausbesserungs- und Ankreiharbeiten

an Häusern und Zäunen sind für die ländlichen Gemeinden des Kreises und für die Stadt Margonin bis nach der Ernte verlängert worden. Für die Städte Kolmar, Samotschin und Uścibießen die zuerst genannten Termine bestehen.

**# Auslegung der Hundesteuerlisten.** Vom Kreisaußschuß wird bekanntgegeben, daß die Kreis Hundesteuerlisten für 1938/39 vom 18. bis 31. Juli im Kreisaußschuß, Zimmer 8, zur Einsicht ausgelegt sind.

## Naklo (Nafel)

## Sensationelle Verhaftung

**# Nach einer vorausgegangenen Hausdurchsuchung** wurde am Mittwoch der vergangenen Woche der Bürgermeister der Stadt Nafel, Paweł Trybula, verhaftet und dem Gefängnis des Bromberger Bezirksgerichtes zugeführt. Gleichzeitig in Haft genommen wurde der Leiter des Schlachthauses Owżanowski. Bürgermeister Trybula, der jetzt hier 2 Jahre im Amt ist, war vorher Bürgermeister der Stadt Czerst. Sein Lebensgefährte O. war vorher bei der Polizei als Oberwachmeister in Wirsch angestellt.

**# Anbringung einer Erinnerungstafel.** In dem Hause von Kosicki in der ul. Marsz. Pilsudskiego, wo der erste Marschall Polens Pilsudski im Juni 1920 weilte, soll eine Erinnerungstafel angebracht werden. Eine Kommission, gebildet aus allen Vereinen der Stadt, soll die Sammelaktion durchführen.

**ds. Maul- und Klauenseuche.** Auf dem Gehöft des Schleusenmeisters Kozłowski ist unter dem Viehbestand die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

**ds. Verkehrsunfall.** In der Marsz. Pilsudskiego ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem ein Kind des Stellmachers Guse von einem Wagen überfahren und schwer verletzt wurde.

## Bydgoszcz (Bromberg)

## Maul- und Klauenseuche jetzt in Bromberg

Da auf dem Anwesen des Landwirts Wilhelm Scherbarth, Thornerstraße 118 ein Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, ist der Bezirk Thornerstraße von 109 bis 248, ferner ul. Smętna Nr. 2 und ulica Czeszowska Nr. 1 bis 4 und Nr. 5 als verseuchter Bezirk erklärt worden. Das Austreiben von Vieh sowie die Durchführung von Vieh durch dieses Gebiet ist verboten.

**Fremdenverkehr in Bromberg.** Im Laufe des Monats Juni weilten 657 Ausländer in der Brahefabrik, davon 532 Gäste aus Deutschland.

**Ein Streik in der Schuhfabrik „Minerva“.** Chrobrego (Schleinitzstraße) 11, ausgebrochen. Die Arbeiter haben am Donnerstag vormittag die Arbeit niedergelegt und erklärt, daß ihre Löhne mit dem bestehenden Tarif nicht übereinstimmen, ihnen kein Urlaub gewährt werde und sie bei jeder Lohnauszahlung eine Erklärung unterschreiben müßten, an die Fabrik keine Forderung mehr zu haben. Wie weit diese Angaben stimmen, bedarf einer Nachprüfung.

## Tczew (Dirschau)

**Zwei ganz gerissene Ganner** trieben in Dirschau ihr Unwesen. Die beiden „Kavaliers“, von denen einer aus Bromberg stammt, hatten sich folgenden Trick ausgedacht, um Kaufleute zu prellen: Auf den verstärkten Betrieb am Wochenmarkt in den Geschäften rechnend, boten sie Geschäfte und boten, einen 20-Zlotyschein zu wechseln. Zahlte der Kaufmann das Wechselgeld auf den Ladentisch, so verschwand mit unglaublicher Fingerfertigkeit ein 10-Zlotyschein im Wermel der fingerfertigen Betrüger. So hatten die „Herren“ gegen 9 Uhr vormittags bei dem Fleischer Birna in der Bergstraße ihr Kunststück durchgeführt und 10 Zloty erbeutet. Sie konnten aber nicht gefaßt werden, lediglich eine Anzeige und ein Hinweis auf die Ganner wurde gemacht. Als die frechen Spitzbuben ihr Glück um 12 Uhr vormittags bei der Firma Singer in der Poststraße noch einmal versuchen wollten, ereilte sie ihr Geschick. Der Trick wurde beobachtet und beide mußten, gekniet und gebügelt, den Weg zu Vater Philipp antreten.

## Geschäftliche Mitteilungen

## Tennis-Turnier in Bad Pitschan

Der Lawn-Tennis-Club in Pitschan veranstaltet am 18., 19., 20. und 21. August sein 8. Internationales Turnier um die Meisterschaft von Pitschan mit nachfolgender Reihenfolge der Konkurrenzen, an denen sich regelmäßig auch Auslandsspieler zu beteiligen pflegen. Meisterschaft des Bades Pitschan: Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Gemischtes Doppel. Pokal des LTA Pitschan: Herreneinzel 2. Klasse, Dameneinzel 2. Klasse.

Gespielt wird auf dem im Park gelegenen Centre-Court und auf 4 weiteren Spielflächen. Das Turnier wird nach den Regeln des tschechoslowakischen Tennisverbandes durchgeführt. Teilnehmer haben Gelegenheit, die Naturschönheiten Pitschans und seine heilkräftigen Quellen zu einem ermäßigten Preise zu besichtigen, und genießen, bei vorheriger Anmeldung bis zum 10. August große Ermäßigungen bei Wohngelegenheiten und Verköstigungen. Anfragen sind zu richten an den Turnierleiter Stabskapitän a. D. Otto Hausner, Grand Hotel Royal, Pitschan.



# Stabilisiert sich der Weltweizenpreis?

Nordamerikas Ueberschuß ebenso groß wie der gesamte Welteinfuhrbedarf

Dem Ratsratrat um den endgültigen Ertrag der Weizennte in den Vereinigten Staaten ist nunmehr durch die letzte amtliche Schätzung des Landwirtschaftsbüros ein Ende gemacht. Hiernach wird die Winterweizen-ernte auf 19,5 Mill. t geschätzt gegenüber 20,7 Mill. t der vorhergehenden Schätzung, also um 1,2 Mill. t geringer. Die seit Wochen durch Rost verursachten Schäden finden in dieser neuen Schätzung ihre Berücksichtigung, so dass der Ernteertrag der Vereinigten Staaten, von aussergewöhnlichen Ueberschüssen abgesehen, nun wohl endgültig feststehen dürfte. Den Sommerweizen ertrag bezieht das Landwirtschaftsbüro auf 6,8 Mill. t gegenüber 7,3 Mill. t bisher und stellt also auch hier eine Minderung von 0,5 Mill. t in Rechnung. Mit dem augenblicklichen Ueberbrückungsbestand von 5 Mill. t gehen die Vereinigten Staaten insgesamt mit rund 31,3 Mill. t Weizen in das neue Wirtschaftsjahr. Rechnet man den einheimischen Bedarf auf 18 Mill. t und den Ueberbrückungsbestand auf 5 Mill. t, so würde ein Ueberschuss von 8,3 Mill. t verbleiben. Dass die Vereinigten Staaten diesen Ueberschuss nicht restlos am Weltmarkt verwerten können, dürfte ausser Zweifel stehen, zumal auch Kanada eine gute Ernte zu erwarten hat. Es bleibt also nur die Möglichkeit, einen Teil dieses Ueberschusses als Ueberhang mit in das neue Wirtschaftsjahr zu nehmen in der Hoffnung, dann auf natürlichem oder künstlichem Wege der Ertragsminderung oder Anbaubeschränkung eine erhebliche Herabsetzung des Ernteergebnisses zu erreichen. Neben dieser verhältnismässig sicheren Ertragserschätzung hat aber auch der gute einheimische Bedarf dazu beigetragen, den durch die starken Anlieferungen aus neuer Ernte entstandenen Druck auf den Weizenmarkt aufzufangen. Nicht zuletzt hat die Erklärung des Landwirtschaftsministers, nach der die Weizenexporter ein Darlehen erhalten sollen, zur Beruhigung der Börse beigetragen. Sehr interessant sind die Bemühungen des Landwirtschaftsministers, die internationale Weizenkonferenz zur Festsetzung eines Basispreises für Weltweizen zu veranlassen, mit dem Hinweis, dass die USA im andern Falle ein Versacken des Weizenpreises durch Ausgleichsbeiträge auf jeden Fall verhindern würden. Dass aber die Sorgen der amerikanischen Regierung um die gewinnbringende Verwertung ihrer Weizenerte mehr als brennend sind, geht u. a. auch aus den Veröffentlichungen hervor, die das Statistische Büro in Kanada über den Saatensstand am 1. Juli herausgebracht hat. Danach glaubt man in Kanada mit einer Gesamtweizenerte von 10 Mill. t rechnen zu dürfen. Mit dem kleinen Ueberbrückungsbestand von 0,7 Mill. t würden Kanada insgesamt 10,7 Mill. t Weizen im Wirtschaftsjahr 1938/39 zur Verfügung stehen, wovon es 2,7 Mill. t für den einheimischen Bedarf benötigt. Berechnet man den Ueberbrückungsbestand 1939/40 mit zwei Mill. t, so kommt man auf insgesamt 4,7 Mill. t und würde demnach einen Ueberschuss von 6 Mill. t auszuführen haben. Bei der Beliebtheit, deren sich die kanadischen Weizensorten in der ganzen Welt erfreuen, dürfte Kanada erheblich mehr Aussichten haben, einen Teil dieses Ueberschusses am Weltmarkt abzusetzen, als die USA. Insgesamt muss Nordamerika also voraussichtlich um die Verwertung eines Ueberschusses von 14 Mill. t bemüht sein, das ist rund ebensoviel wie der gesamte Welteinfuhrbedarf.

Der Bedarf Englands und des Kontinents war in der Berichtswoche nur beschränkt, hauptsächlich trat Italien als Käufer für Donau- und Russenweizen auf. Ausserdem war Australien redlich bemüht, seinen Weizenüberschuss in Europa abzusetzen. Bei wenig anziehenden Preisen, besonders für nahe Sichten, wurde in Liverpool hauptsächlich wie bisher australischer und indischer Weizen umgesetzt. Ferner interessierten sich die englischen Mühlen für russischen Weizen, der im Preise etwas zurückgegangen war. Rotterdam hatte einen geringen Preisnachlass aufzuweisen bei verhältnismässig beschränkten Umsätzen. Die kontinentalen Einfuhrländer waren in ihren Käufen sehr zurückhaltend. Belgien zahlte für Dark-Hardwinter und nahen Plata-Weizen angemessene Aufschläge. Holland verhielt sich vorsichtiger und nahm nur kleine Mengen Plata-Weizen, Manitoba u. a. auf. Die Weltverschiffungen steigerten sich in der Berichtswoche auf 330 000 t gegenüber 281 000 in der Vorwoche und 197 000 t zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Aus den Donauländern und den übrigen osteuropäischen Ländern kommen sehr gute Erntennachrichten. In der Sorge um die Verwertung des Ausfuhrüberschusses hat Rumänien für Weizenausfuhren in der Zeit vom 15. 7. bis 1. 9. eine Ausfuhrprämie von 10 000 Lei (250.— RM) je Waggon bei einer Qualität von 77 kg und 3% Besatz festgesetzt, aber nur für Ausfuhr gegen frei Devisen oder auf Clearingkonto ohne Devisenbeschränkung. Bei der Höhe des Ueberschusses wird es nicht möglich sein, die Gelder hierfür durch die von den Mühlen zu entrichtende Gebühr von 0,90 Lei (2,2 Rpf.) je kg Weizenmehl aufzubringen, da bei einer Ausfuhr von 120 000 Waggon 1,2 Milliarden Lei (30 Mill. RM) benötigt würden, von denen die Mühlenabgaben nur 700 Mill. Lei (17,5 Mill. RM) aufbringen könnten.

Auch in Ungarn ist die Weizenerte im grossen und ganzen bald beendet und die Erträge der neuen Ernte sind zum Teil schon auf den Markt gekommen. Um die rechtzeitige Bergung der Ernte zu gewährleisten, darf in einzelnen Gegenden nach behördlicher Anordnung nicht vor Mitte des Monats gedroschen werden. In Berufskreisen glaubt man

mit einem Ertrag von 2,6 Mill. t rechnen zu dürfen, während sich die Ernteschätzung bisher auf 2,3 Mill. t beschränkte. Die Verwertung des Ausfuhrüberschusses von 8—10 Mill. t wird also auch zu einer dringenden Sorge der Regierung. Wenngleich die Abnahme von 2 Mill. t in Deutschland und 1,5 Mill. t in Italien gesichert ist, so muss man sich entweder um die Erhöhung dieses Kontingents bemühen oder weitere Absatzmärkte suchen. Die Qualität des neuen Weizens soll infolge der günstigen Witterungsverhältnisse bei der Reifung ausserordentlich gut sein. Man spricht von einem Hektolitergewicht von 80 kg.

In Jugoslawien ist der Weizenschnitt auch schon zum Teil beendet und die Qualität des neuen Weizens vollauf befriedigend. Nach den ersten Druschresultaten dürfte insgesamt ein Ertrag von 25,5 Mill. t zu erwarten sein. Berechnet man den Eigenbedarf auf 17 Mill. t, so würde ein Ausfuhrüberschuss von rund 4 Mill. t verbleiben, da der Ueberhang weder in diesem noch im nächsten Wirtschaftsjahr berücksichtigt ist. Wurden für neuen Weizen vor etwa 10 Tagen 180—190 Dinar (10,25—10,85 RM) bezahlt, so fielen die Preise jetzt auf 160 Dinar (9,10 RM). Wegen

der verhältnismässig geringen Vorräte in Altweizen und der ziemlich hohen Maispreise glaubt man kaum an ein Absinken der Weizenpreise unter 150 Dinar (8,55 RM) je dz.

In Bulgarien werden die Ernteaussichten sehr unterschiedlich beurteilt. Insgesamt scheint der Weizen jedoch unter der anhaltenden Dürre nicht im gleichen Masse gelitten zu haben, wie die Frühjahrssaaten. Um eine ungestörte Bergung der Weizenerte zu gewährleisten, ist der Getreidedirektion, die das Monopol zum Weizenankauf und den Verkauf im Auslande inne hat, von der Bulgarischen Landwirtschaftsbank ein Gesamtkredit von 600 Mill. Lewa (21,35 Mill. RM) zur Verfügung gestellt.

Russland gibt nunmehr auch amtlich zu, dass die Erträge des Sommerweizens im Wolgabcken und im Südosten des Landes vor der Trockenheit beeinträchtigt sind. Amtlich bemüht man sich jedoch, den guten Saatensstand in den ausgedehnten südrossischen Anbaugeländen hervorzuheben. Russischer Weizen wird an den westkontinentalen Märkten durchweg zu nachgebenden Preisen angeboten, ohne jedoch auf Liebhaber zu stossen.

## Polnisch-litauische Meinungsverschiedenheiten

Schwierigkeiten bei den Wirtschaftsverhandlungen

In litauischen unterrichteten Kreisen verlautet, dass zwischen Litauen und Polen grosse Meinungsverschiedenheiten betreffs des gegenseitigen Warenverkehrs bestehen. Diese Meinungsverschiedenheiten bestehen sowohl bezüglich der Höhe des zu vereinbarenden Warenumsatzes als auch bezüglich des Handelsprinzips. Während man litauischerseits auf einen Kompensationshandel, wie ihn die litauischen Handelsverträge auch mit den anderen Staaten vorsehen, besteht, schlägt man polnischerseits einen Handelsverkehr auf der Grundlage des Ausgleichs der Handelsbilanz durch andere Verrechnungsstellen oder durch den Transit- und Flössereiverkehr vor. Für Polen ist ein Handelsabkommen auf der Grundlage der Kompensation insofern schlecht annehmbar, als die polnische Handelsbilanz seit längerer Zeit stark passiv ist und diese Passivität durch die Uebernahme neuer Verpflichtungen sich noch erhöhen könnte. Ausserdem gehen die Ansichten auch betreffs

der Höhe des Warenumsatzes stark auseinander. Litauischerseits möchte man zunächst ein ganz kurzfristiges Abkommen bis Ende des Jahres mit einem Warenumsatz von 5 bis 7 Mill. Lit abschliessen, während man polnischerseits einen Warenumsatz von mindestens 15 bis 20 Mill. Lit wünscht. Infolge dieser Meinungsverschiedenheiten sagt man den Verhandlungen eine längere Dauer — von ungefähr einem Monat — voraus. Die Delegationen haben ihre Besprechungen nicht, wie vorgesehen war, am 12. Juli, sondern erst am 13. Juli in Warschau aufgenommen.

Nach Abschluss des Handelsvertrages mit Polen sollen Verhandlungen zwecks Annahme des Verkehrs auf den Landwegen beginnen. Ausserdem soll auch ein Konsularabkommen abgeschlossen werden. Am 12. Juli ist in Warschau zwischen Litauen und Polen ein Abkommen betreffs Abwehrmassnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche unterzeichnet worden.

## Bilanz der Bank Polski in der ersten Julidekade

Die Bilanz der Bank Polski weist in der ersten Julidekade eine Erhöhung des Goldbestandes um 0,3 Mill. zł auf 446,5 Mill. zł. Der Stand der ausländischen Gelder verringerte sich um 0,7 auf 11,7 Mill. Die Summe der ausgenutzten Kredite fiel um 1,7 Mill. auf 739,7 Mill., wobei sich der Wechselbestand um 5,9 Mill. auf 685,7 Mill. und der Bestand von diskontierten Schecks um 0,2 Mill. auf 28,6 Mill. vergrösserte. Die Lombardkredite sind um 7,8 Mill. auf 25,5 Mill. gesunken. Der Bestand an Scheidemünzen verringerte sich um 2,4 Mill. auf 37,2 Mill. Die Position „andere Aktiva“ erhöhte sich um 1,9 Mill. auf

227,6 Mill., die Position „andere Passiva“ um 3,4 Mill. auf 164,4 Mill. Die Sichtverbindlichkeiten der Bank Polski nahmen um 29,0 Mill. auf 288,8 Mill. zu. Infolge der erwähnten Veränderungen verkleinerte sich der Umlauf an Banknoten um 35,1 Mill. auf 1102,3 Mill. Das Deckungsverhältnis ist von 34,4% auf 34,6% angestiegen.

## Keine Kapitalverschiebungen im „Robur“-Konzern

Die von uns wiedergegebene Nachricht einer französischen Wirtschaftsagentur, dass Kapitalverschiebungen im „Robur“-Konzern mit Beteiligung ausländischen Kapitals erfolgen sollten, wird von zuständiger Stelle dementiert.

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 15. Juli 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	70,75 G
mittlere Stücke	70,00 G
kleinere Stücke	70,00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 1927	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpölnisch. Kredit-Ges. Posen II Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zl)	—
4% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	63,50 +
4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
grössere Stücke	66,00 +
kleinere Stücke	66,00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54,50
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	83,50 +
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	82,50 +
4% Konsol.-Anleihe	67,50 G
4% Innerpöln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
II. Cegielski	—
Lubau-Wronki (100 zł)	—

Cukrownia Kruszwica . . . . . 55 00 +  
Herzfeld & Viktorius . . . . .

Stimmung: ruhig.

### Getreide-Märkte

Warschau, 16. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grossehandel frei Waggon Warschau: Roggen 27,25—27,75. Einheitsweizen 27,25 bis 27,75. Sammelweizen 26,75 bis 27,25. Roggen 20,50 bis 21. Standardgerste I 18,20 bis 18,25. Standardgerste II 17,50—17,75. Standardgerste III 17,25—17,50. Standardhafer I 21,50—22,25. Standardhafer II 19,50 bis 20,25. Weizenmehl 65% 38,50—40,50. Futtermehl 17 bis 18. Roggenmehl 65% 32,25—33. Schrotmehl 95% 25,75—26,75. Kartoffelmehl „Superior“ 31—32. Weizenkleie grob 12,50—13. fein und mittel 11,50 bis 12,25. Roggenkleie 10—11,25. Gerstenkleie 11,50—12. Felderbsen 24—27. Viktoriaerbsen 30 bis 31. Folgererbsen 27 bis 28. Wicken 21,75—22,75. Pelusken 25—26. Blaulupinen 16,75—17,25. Gelblupinen 19—19,50. Wintererbsen 45—46. Leinsamen 90% 53—54. Leinkuchen 21 bis 21,50. Rapskuchen 14,50—15. Sonnenblumenkuchen 16,75—17,25. Sojaschrot 45% 22—22,50. Speisekartoffeln 4—4,50. Roggenstroh gepresst 6—6,50. Roggenstroh lose 6,50—7. Heu gepresst I. 8—8,50. Heu gepresst II. 6—7. Gesamtumsatz 723 t, davon Roggen 210 t — ruhig, Weizen 56 — ruhig, Gerste 28 — ruhig, Hafer 23 — ruhig, Weizenmehl 103 — ruhig, Roggenmehl 118 t — ruhig.

## Verständnis auf beiden Seiten

Die Presseagentur Iskra, die offiziellen Stellen nahesteht, beschäftigt sich in einem Aufsatz mit dem neuen deutsch-polnischen Handelsvertrag, der in positiver Weise die Schwierigkeiten geregelt habe, die in wirtschaftlicher Hinsicht nach der Eingliederung Oesterreichs in das Reich entstanden seien. Der neue Wirtschaftsvertrag sei ein Beweis für das weitgehende Verständnis der deutschen Seite für die wirklich vorhandenen dynamischen Möglichkeiten Polens auf wirtschaftlichem Gebiet polnischerseits aber für die Bedürfnisse des deutschen Marktes. Der schnelle Abschluss des Handelsvertrages, der allen Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur zum Trotz erfolgte, sei ein Zeugnis für die Richtigkeit und Wirksamkeit des Weges, den die Regierungen Polens und Deutschlands am 26. Januar 1934 beschritten haben, ein Zeugnis dafür, dass sich auf dem Wege gut nachbarlicher Beziehungen alle Schwierigkeiten überwinden und grösste Hindernisse beseitigen liessen.

## Polens Juni-Ausfuhr von Eisen und Stahl

Die Ausfuhr von Erzeugnissen der Eisenhüttenindustrie Polens zeigt im Hinblick auf die Lage der internationalen Eisenmärkte eine auffallend günstige Entwicklung. Im Vergleich zum Vormonat ist sie nach den vorläufigen statistischen Angaben um 4565 t oder 22% auf 24873 t gestiegen. Am stärksten hat sich der Auslandsabsatz von Stab- und Formeisen erhöht. Auch die Ausfuhr von Bandeisen, Schwarzblech und verzinktem Blech, Schienen und Eisenbahnmateriale sowie Edelmetalle hat zugenommen. Dagegen weist der Absatz von Eisen für Drähte, Räderwerk und deren Teile Röhren und Manneisen einen Rückgang auf. Im einzelnen gestaltete sich die Ausfuhr wie folgt (in t):

	Juni	Mai
Stabeisen	11 788	9 054
Formeisen	1 235	970
Universaleisen	114	115
Bandeisen	187	159
Eisen f. Drähte	255	1 053
Schwarzblech	3 222	2 664
Verzinktes Blech	244	143
Schienen u. Eisenbahnmaterial	4 820	2 536
Edelmetalle	213	202
Räderwerk und deren Teile	—	108
Röhren	2 078	3 206
Andere Erzeugnisse	17	48
Eisenmangan	—	40

Eine Zunahme verzeichnet die Ausfuhr nach Argentinien, Bulgarien, China, Estland, Finnland, Holland, Jugoslawien und Norwegen, Türkei, Venezuela und der Südafrikanischen Union, während die Ausfuhr u. a. nach Aegypten, Griechenland, Italien, Mandatschurien, Deutschland, Schweden, Uruguay und der Sowjetunion zurückging.

Posen, 18. Juli 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

### Richtpreise:

Weizen	25,75—26,25
Roggen	21,75—22,00
Braugerste	—
Wintergerste	15,25—16,00
Standardhafer I 480 g/l	18,75—19,25
II 450 g/l	17,75—18,25
Weizenmehl I Gatt. Ausz. 30%	45,25—46,25
I. 50%	42,25—43,25
II. 65%	39,25—40,25
III. 50—65%	34,75—35,75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I Gatt. 50%	33,00—34,00
I. 65%	31,50—32,50
II. 50—65%	—
Roggenmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior“	30,00—32,50
Weizenkleie (grob)	12,50—13,00
Weizenkleie (mittel)	10,50—11,50
Roggenkleie	11,50—12,50
Gerstenkleie	11,00—12,00
Viktoriaerbsen	24,00—26,00
Folgererbsen	24,50—26,00
Sommererbsen	23,00—24,00
Sommerpelusken	24,00—25,00
Gelblupinen	18,75—19,25
Blaulupinen	17,75—18,25
Wintererbsen	41,00—44,00
Senf	36,00—38,00
Leinkuchen	20,25—21,25
Rapskuchen	14,50—15,50
Sonnenblumenkuchen	17,25—18,25
Sojaschrot	22,50—23,50
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4,00—4,50
Roggenstroh, lose	4,75—5,00
Roggenstroh, gepresst	5,50—5,75
Haferstroh, lose	3,50—4,00
Haferstroh, gepresst	4,00—4,50
Heu, lose, alt	6,00—6,50
Heu, gepresst	7,00—7,50
Netzeheu, lose, alt	5,50—6,00
Netzeheu, gepresst	6,50—7,00

Gesamtumsatz: 979 t: davon Roggen 98, Weizen 204, Gerste 91, Hafer 20, Müllereiprodukte 426, Samen 223, Futtermittel und andere 84 t.

Die Zeitung bringt dir die Welt ins Haus!



Am Sonntag, d. 16. d. Mts., entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, lieber treuer, sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

## Paul Winter

kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Um stilles Beileid bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen**

Poznań, Hannover, Stettin.  
ul. Włocławska 11a

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Juli d. J. nachmittags 6 Uhr von der Leichenhalle des St. Pauli-Friedhofes, ul. Grunwaldzka aus statt.

Am Freitag, dem 15. Juli verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren unser lieber Bruder und Onkel, der ehemalige Farmer

## Max Bernhard Hochauf

Im Namen der Hinterbliebenen

**Frau Toni Becker**  
geb. Hochauf

Borucin, den 15. Juli 1938.

Die Beerdigung hat in aller Stille von der Pfarrkirche in Kuczkow aus am Montag, dem 18. d. Mts. stattgefunden.

**Moderne Möbel**  
in guter Ausführung.  
Rapp, Sw. Marcin 74

**Restauration „HUNGARIA“** Weinstube  
Plac Wolności 14a. Tel. 2322.

Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des Grafen Zdz. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine. **Tischauer Biere.** — Lieferungen ins Haus.

### SOMMERSPROSSEN

verschwinden bei Gebrauch  
von Krete und Seife

## EFELIS

R. Barcikowski S. A. Poznań

Motor Dreschmaschinen

### Erntesegen

mit Saugzugreinigung, einfachste Bauart sowie einige noch sehr gut erhaltene gebrauchte

### Dreschmaschinen

empfehlen zu günstigen Preisen

**A. P. Muscate Sp. z o. o.**

Fabryka maszyn, Tezew.

Am 16. Juli d. Js., in den frühen Morgenstunden, starb nach kurzem, schwerem Leiden der Amtsgehilfe

## Paul Winter.

Mit dem Heimgegangenen verliert unsere evangelische Kirche einen pflichtgetreuen und zuverlässigen Mann. Seit dem Jahre 1920 hat er unserer Kirche gedient, bis der Tod ihm seine Arbeit aus der Hand nahm. Er war uns allen ein lieber Mitarbeiter. Wir trauern aufrichtig um ihn. Die Erinnerung an ihn wird in uns lebendig bleiben.

**Evangelisches Konsistorium.**  
Die Mitglieder, Beamten und Angestellten.

### Auto-Reifen

für alle Fabrikate zu bisher unerreicht niedrigen Preisen.

Vertretung der Adlerwerke

**S. Szczeptański**

Poznań, pl. Wolności 17 — Tel. 30-07

Alle Werkstattarbeiten und Reparaturen werden auf Bestellung fachgemäß schnell und preiswert ausgeführt.

### Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Montag,  
die lustige Premiere unter der Regie von Raymond Enright

## „Der romantische Millionär“

In den Hauptrollen: James Melton - Patricia Ellis

Im Vorprogramm: Boxkampf Joe Louis gegen Max Schmeling.  
Alleiniges Vorführungsrecht des „Słońce“



### Berufs-Bekleidung

für jeden Beruf

nur im Spezial-Geschäft d. Firma

## B. Hildebrandt

Poznań, Stary Rynek 73/74

Oel-Schürzen für Schlachterinnen

Nur eigene Fabrikation.

Abschreibewort (fest) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### Verkäufe

Wir liefern günstig, sofort von unseren Lagern:  
**Grasmäher 4 1/2',**  
**Grasmäher mit**  
**Handablage,**  
**Getreidemäher 5',**  
**Heimwender kombinierter mit Schwadenrechen**  
alles **Original-Fabrikat**  
„Deering“.

Wir bitten, beim Kauf der **Getreidemäher** auf die **Schnittbreite** zu achten!

**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań

**Motorrad**  
engl. „Triumph“, 500ccm Sportmodell 1934, in gutem Zustande, preiswert abzugeben.  
**Alfred Kausch,**  
Borucka 10, Polesie, pow. Wolsztyn.



## MIX

Nähmaschinen

jetzt

**Rybaki 24/25**  
Tel. 2396.



Vertretung von  
**Motorrädern**

Phänomen, Wulgom, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht, Registrierung wie Fahrrad verkauft billig

**WUL-GUM**  
Poznań,  
Wielkie Garbary 8.

Lade

### „Smok“

Die billigen, haltbaren Lade am Plaque, erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.

### Haupt-Treibriemen

aus Ia Kamelhaar für

**Dampfdreschsätze**

alle Arten

**Treibriemen**

**Klingerrit**

**Packungen**

**Putzwolle**

alle technischen

Bedarfsartikel

äußerst billig bei

**Woldemar Günter**

Landw. Maschinen

Bedarfsartikel

Ole — Fette

Poznań,  
Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

### Für Ferien und Reise



empfehle in großer Auswahl

**Badetrikots**

für Damen, Herren und Kinder.

**Bademäntel**

**Strandhosen**

**Frotteierhandtücher**

Sporthemden

Wäsche aller Art

**J. Schubert**

Leinenhaus

und Wäscheabrik

Poznań

Hauptgeschäft:

**Stary Rynek 76**

gegenüb. d. Hauptwaage

Telefon 1008

Abteilung:

**ulica Nowa 10,**

neben der Stadt-Sparkasse.

Telefon 1768

**Möbel, Kristallfächer**  
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte, stets in großer Auswahl Gelegenheitskauf.

Jezuicka 10  
(Świętojańska)

**Möbel**  
in guter Ausführung.  
**J. Stepanowski.**  
Szewska 2.

**Zum Verkauf**  
elegantes Schlafzimmer.  
Eislererei  
Luliska, Kwiatoła 10.

### „TAR-GO“

Sp. z o. o.

**Dampfsägewerke**

vorm. B. Roy

**Nowy Tomysl, tel. 43**

**Kiefern Bauholz**

zu günstigsten Preisen.

**Kiefer, Erle, Esche,**

**Birke etc.**

trocken, große Auswahl

**Spezialität:**

**Fussbodenbretter**

prima trocken,

Erlenstaketen zu Zäunen

**Foto-Apparate**

6.50 18.50

**Foto-Filme**

**Chemikalien**

**Foto-Arbeiten**

sauber und billigst

**Drogeria Warszawska**

Poznań

ul. 27 Grudnia 11

Postfach 250.

### Kaufgesuche

#### Kinderrad

(Dreirad), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. 1906 an die Geschäftsstelle d. Zeitung, Poznań 3.

#### Grundstücke

#### Landwirtschaft

von 50—70 Morgen zu kaufen oder bis 150 Morgen zu pachten gesucht.  
**M. Nowak, Eichowo**  
p. Lubia, pow. Kościan.

#### Wirtschaften

136 Morgen Weizenboden bei Gniezno, Pre.s 36000, Anzahlung 22000, 116 Morgen Weizenboden von Poznań 20 km, Preis 36000, Anzahlung 27000. 112 Morgen Weizenboden bei Bydgoszcz, 36000, Anzahlung 20000. 75 Morgen Weizenboden bei Stoda, Preis 22000, Anzahlung 20000. Mit guten Gebäuden, vollem Inventar und Ernte an Deutsche verkaufe.  
**Sowiński,**  
Poznań, Garnarsta 2,  
Tel. 1821.

#### Altes

#### Edelgrundstück

mit großem Hof, an verkehrsreicher Straße in Kleinstadt bei Poznań, geeignet für Geschäftsleute oder Handwerker zu verkaufen. Off. u. 1902 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

### Gut

800 Morgen, mit Brennerei, frei von Parzellierung, eilig, trantheitshalber zu verkaufen. Einzahlung 100 000 zł. Off. u. 1892 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

#### Landwirtschaft

130 Morgen, prima Weizenboden, sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1884 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

#### Tiermarkt

la braune langhaarige

**Dackel**

2 Monate alt, Stüd 30 zł, plus Porto abzugeben. Off. u. 1891 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

#### Vermietungen

Einfaches

**Zimmer**

**Grobla 6/12**

**Sonn.möbl. Zimmer**

für 2 Pers. zu verm.

Działalność 7, 2b.,

Wohnung 12.

**4 Zimmerwohnung**

Komfort. Miete 85.— zł.

Zentralheizung.

**Wierzbickie 58**

(Portier).

#### Offene Stellen

Jüngeren

**Schmiedegesellen**

sofort gesucht. **Cemte,**

Wagenbauerei, Rogozno.

### Lehrling

für Bäckerei, sofort gesucht.  
**Friedrich Fiedel**  
Poznań, Krąkowskiego 15.

Suche für meine 15to.

Mühle ledigen, tüchtigen u.

erfahrenen

**Müllergesellen**

welcher auch die Kundschaft

bedienen muß, vom 1. 8.

bzw. 15. 8. Zuschriften

mit Gehaltsansprüchen an

**S. Kunig, Łalocin**

voctia Danizyn

pow. Ostrów (Włp).

#### Gutswirtin

in feiner Küche, Ein-

wenden, Baden und Ge-

flügelauflucht erfahren,

ge sucht. Angebote mit

Zeugnisaufschriften an

**Frau E. Kummel,**

Chraplewo, p. Wąlowo,

pow. Nowy-Tomysl.

#### Gefucht ab 1. 10. 1938.

#### Beamten

für 1400 Morgen, unter

meiner Leitung, der selbst

disponieren kann. Off. u.

1887 an die Geschäftsstelle

dieser Zeitung, Poznań 3.

#### Mädchen

für Haushalt, mit Koch-

kenntnissen gesucht.

**Slowackiego 42, W. 2.**

#### Ehrliches

#### Mädchen

Kindertlieb, für Stadt-

haushalt ab 1. Aug. ge-

sucht. Off. Nr. 2.

**Denar, sw. Józefa 2.**

**Erfahrene**

**Lehrerin**

zum Schulbeginn, für

meine Tochter, 4. Schul-

jahr, gesucht. Off. unter

1899 an die Geschäftsstelle

dieser Ztg. Poznań 3.

### Stellengesuche

#### Mädchen

aus besserem Hause, sucht vom 1. Aug. evtl. früher Beschäftigung im Geschäft oder Haushalt. Zeugnisse vorhanden. Poznań bevorzugt. Off. unter 1903 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

#### Heirat

#### Deutschland

Kaufm., selbst, w. sol., gew. Möbel, 26—32, zw. Heirat kennenzul., etw. Verm. angen. Bildungschr. erb. R. G. 3638, Hauptpostamt Schneidemühl, postl.

Landwirt u. Kaufmann 36 Jahre alt, ev. suchen Damenbekanntschaft eventl.

#### Einheirat

in Landwirtschaft u. Geschäft Vermögen von 5000 zł aufwärts. Off. u. 1900 an die Geschäftsstelle d. Zeitung, Poznań 3.

Herr, 56, Beamter, gesund, repräsentabl., gebildet, wünscht baldige

#### Heirat

mit Tel. bis 40. Hauptbedingung maffellose Vergangenheit, angen. Neußere, verträgl. Charakter, daneben flüssiges Vermögen, mindest. 10 000 zł. Ernstgem. Angebote unter 1905 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.